

## Diesmal im Campus

### Neujahrsempfang des Stadtteilmanagements mit der Kepler Open Air Band

Festlich zum neuen Jahr begrüßt wurden am 14. Januar rund 90 Gäste im Atrium des Campus am Turm an der Hamburger Allee. Dazu eingeladen hatte das Stadtteilmanagement für Neu Zippendorf und Mueßer Holz, das die Bezeichnung „Quartier 63“ trägt. Die Gäste waren Akteure aus den Stadtteilen, die hier aktiv sind, um das Umfeld lebendig zu gestalten.

Zur Begrüßung gab es einen Sektempfang, um das Come-

August. Die Ausführungen fanden große Aufmerksamkeit. Im Anschluss brachten Julia Keiling und Martin Neuhaus Szenen aus dem Stück „Wildes Land“, das das Mecklenburgische Staatstheater in seinem aktuellen Spielplan hat und die Atmosphäre in einem Plattenbau schildert. Das Atrium im CAT verwandelte sich in eine kleine Theaterbühne. Danach startete ein Podiumsgespräch mit dem Filmemacher Michael Kockot, dem

Zugang zu den Gästen.

Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier würdigte die fa-

te das Catering von Susanne Kirstein, das man für feierliche Anlässe engagieren kann:



Das Podiumsgespräch zum Thema „Kultur in den Dreescher Stadtteilen“ mit Marc Steinbach (Mecklenburgisches Staatstheater), Matthias Glüer (Bauspielplatz e.V.), Julia Quade (Stadtteilmanagement) und Michael Kockot (Filmemacher) (v.l.n.r.).



Die Kepler Open Air-Band (KOA-Band) vom Patchwork Center begleitete den Empfang musikalisch.

Together – so nennt heute mancher das Treffen neudeutsch-englisch – neujahrstauglich zu gestalten. Dabei spielte die Kepler Open Air-Band muntere Live-Musik, die die Gäste bei ihren Gesprächen begleiteten. Den Stadtteilmanagerinnen Julia Quade und Sandra Tondl oblag die offizielle Begrüßung. Sie berichteten über erfolgreiche Projekte im vergangenen Jahr. Dazu gehörten die Öffnung des Fernsehturns für eine Woche im Oktober und das Open-Air-Kino am Fernsehturn im

Dramaturg Marc Steinbach und dem Straßensozialarbeiter des Bauspielplatzes, Matthias Glüer. Sie wurden gefragt, ob künftig eine langfristige Öffnung des Fernsehturns im Bereich des Möglichen sei und ob „Wildes Land“ weiter aufgeführt werden könnte – schon mit Blick auf das Jubiläum 50 Jahre Dreesch 2021. Außerdem ging es um die Eröffnung des Jugendclubs „OST 63“ in der Hegelstraße. Durch seine spezielle Art, Theater nahe am Menschen zu gestalten, fand Marc Steinbach schnell den

cettenreiche Arbeit in den drei Dreescher Stadtteilen: „Die Ergebnisse der Segregationsstudie haben uns nicht überrascht.“ Die Politik verstehe sie als Auftrag, die Rahmenbedingungen zu verbessern. „Umso mehr freut es mich, aus nächster Nähe zu erleben, wie viele engagierte Menschen hier wirken und welche Vielfalt gelebt wird.“ Und die Stadtteilmanagerinnen ergänzten: „Unser Dank galt in diesem Jahr Dieter W. Angrick für seine jahrelange, ehrenamtliche Mitarbeit als Redakteur des Schweriner Turmblicks sowie der Sozialplanerin Lisa Manhart, die über ein besonderes Maß hinaus im Lenkungsreis Soziale Stadt aktiv ist.“

Für Speis' und Trank sorg-

Es gab mit Lachs belegte Laugenbällchen und anderes schmackhaftes Fingerfood (essbare Kleinigkeiten). Auch der Browni-Kuchen und weitere Leckereien kamen gleichermaßen gut an. Viele Gäste bedankten sich ausdrücklich für den schönen Neujahrsempfang. Im nächsten Jahr wird er wieder in der Stadtteilbibliothek an der Astrid-Lindgren-Schule in Neu Zippendorf stattfinden und dann abwechselnd zwischen beiden Stadtteilen. Themen der Zukunft werden neben anderen sein: das Sommer-Kino Open-Air; zeitbezogene Theateraufführungen im Territorium; der Sport- und Gesundheitstag und der Adventsmarkt auf dem Berliner Platz.

red

Von oben wie  
ein Kleeblatt

SEITE 5

Das Haus ist  
gut aufgestellt

SEITE 7

„Wildes Land“  
auch weiterhin

SEITE 10

Gedanken zur  
Jahreslosung

SEITE 14

# Musikgefühl vor Ort

## Konservatorium im CAT: Ab März auch Percussion

Seit September schon ist das Konservatorium Schwerin auch im Campus am Turm (CAT) zu finden und bietet

erlernt werden. Interessierte Schüler können sich ab sofort am Konservatorium unter Tel. 0385-5 91 27 43 anmelden. Es

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende des Konservatoriums Schwerin im Beisein von Schwerin-TV und vielen begeisterten Zuhörern das wunderbare neue Instrument, das zukünftig regelmäßig bei Konzerten und im Unterricht zum Einsatz kommen soll. Der Eintritt für die Veranstaltungen des Konservatoriums ist stets frei; aktuelle Infos hierzu werden im Schaukasten neben dem Eingang des CAT ausgehängt.

Das Konservatorium möchte in enger Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen auf dem Dreesch das Interesse der Menschen vor Ort für Musik wecken oder schon bestehende musikalische Hobbies unterstützen und besonders das Angebot auch für Kinder aus einkommensschwachen Verhältnissen ermöglichen. Das Konservatorium im CAT ist bequem mit der Straßenbahn zu erreichen, außerdem stehen Parkplätze zur Verfügung.

Stephan Lorenz



Flügel im Atrium „Ehm Welk“ des Campus

Foto: Autor

dort aktuell in seiner neuen Nebenstelle in modernen Räumen Unterricht in den Fächern Klavier, Trompete, Gitarre, Horn und Blockflöte an. Ab März kommt ein Percussion-Ensemble dazu. Hier kann in einer Gruppe das Rhythmusgefühl trainiert und das gemeinsame Trommeln von mitreißenden Samba-Beats

gefunden schon mehrere Infokonzerte für Schülerinnen und Schüler der umliegenden Grundschulen im CAT statt, die begeistert aufgenommen wurden.

Anfang Dezember wurde der neue Konzert-Flügel im Atrium „Ehm Welk“ im Campus am Turm eingeweiht. Beim Eröffnungskonzert bespielten

## Nun ist es soweit ...

Die ersten 500 Sachbücher konnten einziehen in den hellen, klaren Seminarraum der Volkshochschule im CAT. Matthias Buck und Melitta Zwergk haben sich über ein Jahr gedulden müssen mit den

über hundert Nutzern der Abschlussklassen gesucht. Langer Atem gehört dazu, wenn man überzeugt ist, per Lesekompetenz und viel Humor junge Menschen unterstützen zu können. Nach acht Wintern im Mueßer Holz kenne ich hier die jungen Nachbarn ganz gut und freue mich auf die Chancen des Weges. Gern kommen noch zwei männliche Mitstreiter von montags bis freitags in der Zeit von 12 bis 14 Uhr.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Noch nehmen wir keine Bücherspenden an, noch sind wir im Aufbau begriffen, noch steht nicht mal der Geburtstagstermin im Februar fest. Bitte schauen Sie in die Lokalpresse. Sabine Mielke



Kartons im Aktenkeller. Der Name der VHS-Präsenzbibliothek wird gemeinsam mit den

## STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

### Neu Zippendorf

im „Eiskristall“ (bis 9. März)  
Pankower Straße 1/3  
Telefon: 3 26 04 43

### Öffnungszeiten:

Montag - Mittwoch  
13 - 16 Uhr

### Mueßer Holz:

Campus am Turm (CAT)  
Hamburger Allee 124/126  
Telefon: 200 09 77

### Öffnungszeiten:

Montag - Dienstag  
13 - 15 Uhr

### Ansprechpartnerinnen:

Julia Quade  
Sandra Tondl

LGE  
Mecklenburg-Vorpommern  
GmbH  
Bertha-von-Suttner-Str. 5  
19061 Schwerin

Tel.: 0385 3031-793

E-Mail:  
stadtteilbuero@schwerin.de  
Internet:  
www.dreesch-schwerin.de

## Auch ein wahrer Blütenzauber

### Zwei Frühjahrskurse der Volkshochschule

Im CAT bietet die Volkshochschule in diesem Frühjahr zahlreiche Kurse an. Dazu gehören: **Kennen Sie schon Buddha Bowls?:** Im Mittelpunkt stehen gesunde Lebensmittel. Im Kochstudio im Erdgeschoss am Haupteingang können Sie Ihre Schalen randvoll mit Vitaminen und Mineralstoffen, komplexen Kohlenhydraten, Proteinen und gesunden Fetten darbieten. Termin: 1. April von 17 bis 20 Uhr; Gebühr: 32 zuzüglich 10 Euro, bei der Kursleiterin zu entrichten; Anmeldeschluss: 18. März. Bitte bringen Sie eine Schürze und kleine Behälter für Reste mit. **Kanzashi – tragbarer Blütenzauber:** Kanzashi ist ein Haar-



schmuck, der in der traditionellen japanischen Frisur der Frauen getragen wird. In diesem Einsteiger-Kurs beschränken wir uns auf kleinere Blüten und Blätter. Die Teilnahme ist ab zehn Jahren möglich. Kursleiterin und Designerin: Steffi Grützmaker. Termin: 28. März von 10 bis 12.15 Uhr im Kursraum 1 für 14 Euro. Anmeldung auch über [www.vhs-schwerin.de](http://www.vhs-schwerin.de) möglich.

VHS

## Informationen zum Baugeschehen

Auf dieser Seite erhalten Sie einen Überblick über im Rahmen der Stadterneuerung für Neu Zippendorf und Mueßer Holz geplante Maßnahmen. Nicht erwähnt wer-

den die Errichtung des Eltern-Kind-Zentrums der AWO und die geplanten Abrisse in der Magdeburger und Pankower Straße. Hierzu finden Sie an anderer Stelle im „Turmblick“ Infos..

### Schule am Fernsehturm

Die Visualisierung zeigt die geplante Sanierung der jetzigen Förderschule Hamburger Allee 126. Zur Durchführung der Baumaßnahme wird die Schule in den Sommerferien in die Andrej-Sacharow-Straße auf den Großen Dreesch ziehen. Es ist vorgesehen, die Baumaßnahme bis Mitte 2022 abzuschließen.



### Sporthalle Perleberger Straße

Die Sporthalle in der Perleberger Straße 18 ist energetisch in einem sehr schlechten Zustand, sie wird jedoch dringend für den Schulsport benötigt. Die Landeshauptstadt plant daher die Sanierung des Gebäudes. Insbesondere das Dach, die Fassade, der Boden und die Fenster sollen erneuert werden. Dadurch werden erhebliche Energieeinsparungen erwartet. In diesem Jahr wird die Planung erfolgen. Die Umsetzung ist für 2021 vorgesehen.



### Wuppertaler Straße

Die WGS errichtet in der Wuppertaler Straße zwei Stadthäuser mit je sechs Wohneinheiten. Deutlich ist schon das Erdgeschoss zu erkennen. Je Gebäude entstehen eine Zweiraumwohnung mit 77 m<sup>2</sup> und fünf Dreiraumwohnungen mit jeweils 87 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Die Fertigstellung ist für Herbst 2020 geplant. Die Nettokaltmiete wird 8,50 Euro pro Quadratmeter betragen.



### Mueßer Holz



### Otto-von-Guericke-Straße

Für das Gebäude Otto-von-Guericke-Straße 26 bereitet die WGS gegenwärtig den Rückbau vor. Das Gebäude ist bereits unbewohnt. Der Abriss soll im Oktober beginnen und im Juni 2021 abgeschlossen werden. Eine Neubebauung ist nicht vorgesehen.



Zwischen der Keplerpassage und der Kantstraße ist 2019 der Gehweg erneuert worden. Doch auch die Fahrbahn befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Eine von der Verwaltung beauftragte Planung hat für die Erneuerung der Fahrbahn Kosten in Höhe von 1.8 Millionen Euro ermittelt. Die Beschlussvorlage zu Umsetzung der Maßnahme durchläuft gegenwärtig die städtischen Gremien. Es wird erwartet, dass sie am 26. Februar im Ortsbeirat Mueßer Holz behandelt wird und am 16. März in der Stadtvertretung. Der „Turmblick“ wird über den Fortgang informieren.

# Noch viel Beratungsbedarf

## Rückt die Wiedereröffnung des Schweriner Fernsehturms näher?

Mehr als zwei Jahre schon ist der Fernsehturm für den öffentlichen regelmäßigen Besucherverkehr geschlossen. Aber es gibt Hoffnung, dass diese so wichtige Sehenswürdigkeit der Landeshauptstadt in absehbarer Zeit wieder eröffnet werden kann. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier im Oktober 2018 durch die Stadtvertretung den Auftrag erhalten hatte, die Wiederbelebung des Fernsehturms zur Chefsache zu machen, hat sich einiges bewegt. Im Beisein des SPD-Bundestagsabgeordneten Frank Junge führte der OB mit Vertretern der Eigentümerin, der Deutschen Funkturm GmbH, mehrere Gespräche, und dabei wurde erörtert, unter welchen

grundsätzlichen Voraussetzungen der Fernsehturm wieder eröffnet werden könnte.

Bevor der Fernsehturm für Besucher wieder geöffnet werden kann, ist eine umfangreiche Modernisierung nach energetischen Gesichtspunkten erforderlich, ebenso muss ein neuer Aufzug eingebaut werden. Die Sanierung ist aber sehr kostenintensiv. Die bisherigen Kostenansätze dafür werden in Höhe von einer Million Euro benannt. Die Eigentümerin ist gegenwärtig aus wirtschaftlichen Gründen für eine Investition nicht bereit. Allerdings hat sich der Haushaltsausschuss des Bundestages dazu bekannt, 500.000 Euro für die Baumaßnahmen bereitzustellen – aber nur, wenn die Ge-

samtfinanzierung geklärt ist. In der Stadtvertretung wird gegenwärtig auf der Grundlage von Anträgen zum Thema „Sanierung Fernsehturm“ darüber debattiert und beraten, dass der Oberbürgermeister eine kommunale Förderhöhe von 500.000 Euro als Kofinanzierung bereitstellen sollte. Allerdings gibt es darüber und über die zukünftige nachhaltige Nutzung noch viel Beratungsbedarf. Die Schweriner und Schwerinerinnen sowie unsere Gäste und Touristen wünschen sich, dass der Besuch der Aussichtsplattform wieder möglich wird, um das schöne Panorama der Landeshauptstadt sowie die wunderschöne Sicht auf die umliegenden Wälder und Seen

genießen zu können. Viele, die im Mueßer Holz und in Neu Zippendorf wohnen, wünschen sich auch die Wiedereröffnung eines Cafés oder eines Restaurants. Falls das aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich sein sollte, ist es unbedingt notwendig, auch über alternative Nutzungsmöglichkeiten und über andere Wiederbelebungs-konzepte nachzudenken und deren Realisierung zu prüfen. Ich selbst bin der Meinung, dass es in unserer Stadtgesellschaft viel Potenzial gibt, um die Wiedereröffnung des Fernsehturms zu erreichen.

*Gret-Doris Klemkow  
Vorsitzende des Ortsbeirats  
Mueßer Holz*

# Alle haben ein Mitspracherecht

## Grüße des Ortsbeirats Neu Zippendorf

Der Ortsbeirat Neu Zippendorf wünscht Allen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. 2019 mit vielen Ereignissen und Veränderungen im Ortsteil liegt hinter uns. Ich denke an den Abriss Rostocker Straße, an viele Veranstaltungen im „Eiskristall“, den Schulstaffellauf oder unseren Weihnachtsmarkt auf dem Berliner Platz. Die große Herausforderung 2020 ist die

Neubebauung des Berliner Platzes / Rostocker Straße. Der Ortsbeirat ist in die Vorbereitung und Planung durch die WGS mit eingebunden. Das bedeutet, dass auch Sie als Bewohner ein Mitspracherecht haben, und ich bitte Sie: Machen Sie Gebrauch davon. In Neu Zippendorf werden viele Veranstaltungen in der gewachsenen Tradition fortgeführt: die Trödelmärkte auf

dem Berliner Platz, die gern besucht werden, der Lampionumzug durch den Ortsteil, das Erleuchten des Weihnachtsbaums, verbunden mit einem kulturellen Angebot für Jung und Alt. Der Ortsbeirat freut sich über die sehr gute Zusammenarbeit mit den Stadtteilmanagerinnen Frau Quade und Frau Tondl.

Es gibt aber auch Nachdenkliches anzumerken. Sorgen bereitet mir die Vermüllung des Ortsteils. Jeder von uns hat die Möglichkeit, ordnungsge-

wochenlang dafür, mit ihnen eine Möglichkeit zu schaffen, um sich auszuruhen und ein ruhiges Gespräch führen zu können. Der Weihnachtsbaum auf dem Berliner Platz wurde demoliert, und mit den Kugeln spielte man Fußball. Geht man so mit fremdem Eigentum um? Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass man in unserem Stadtteil gern wohnen und leben mag.

*Reinhard Bonin  
Vorsitzender des Ortsbeirats  
Neu Zippendorf*



Die Kugeln vom Weihnachtsbaum wurden entfernt. Foto: st

## Angemerkt

Es gibt doch immer wieder hirnlose Idioten, die mit aller Macht unsere Ehrenamtsarbeit in den Stadtteilen kaputt machen wollen. Beschmieren Wände, ziehen vandalierend durch den Stadtteil oder klauen die Weihnachtskugeln vom Weihnachtsbaum auf dem Berliner Platz. Für mich sind das Feiglinge, die verdeckt anderen Schaden zufügen wollen. Die haben keinen Mumm in den Knochen, sich ehrenamtlich für andere Menschen einzusetzen.

*Steffen Mammitzsch*

# Von oben wie ein Kleeblatt

## Arbeiterwohlfahrt baut neues Eltern-Kind-Zentrum im Mueßer Holz

Die ersten Ideen für das Eltern-Kind-Zentrum hatte die Arbeiterwohlfahrt Schwerin (AWO) schon vor knapp zehn Jahren auf dem Tisch. Nun wird im Mueßer Holz das moderne Gebäude in der Justus-von-Liebig-Straße für 5,5 Millionen Euro vom AWO Kreisverband Schwerin-Parchim e.V. gebaut. Laut Plan soll es noch in diesem Jahr, vor Weihnachten, eröffnet werden.

Die 150 Kinder der Kita „Igelkinder“ freuen sich schon jetzt auf ihre neuen Räume. Sie beziehen dann zwei Flügel des Neubaus, der aus der Vogelperspektive wie ein Kleeblatt anmutet. „Das Glück der Kinder und ihrer Eltern liegt uns sehr am Herzen“, betont Axel Mielke, Geschäftsführer der AWO Soziale Dienste gGmbH – Westmecklenburg.

„In den neuen Räumen finden viele wichtige Angebote Platz. Neben der Kinderbetreuung sind Elternberatungen und Kurse für die ganz Kleinen

und für Schwangere geplant. Dazu kommen Büroräume für soziale Partner“, verspricht Bernd Sievers, Vorsitzen-



Für die Grundsteinlegung hatten die „Igelkinder“ ein kleines Programm vorbereitet.

Fotos: maxpress/Mulso

der des AWO-Kreisverbands Schwerin-Parchim. „Im neuen Kinderrestaurant der Kita ‚Igelkinder‘ soll außerdem eine Kochschule für Kinder und Jugendliche entstehen.“ Auch eine Frühförderstelle zieht in das neue Haus ein.

Der Clou: Ein Bewegungsbad ergänzt die Vielfalt des Neubaus. Hier werden über die Familienbildung der AWO

insbesondere Babyschwimmen und Wasserbewegung für Schwangere angeboten. Es

können sich aber auch Seniorengruppen oder Vereine zum Schwimmen anmelden.

Bernd Sievers: „Ich bin sehr froh, dass es uns gelungen ist, dieses Projekt endlich Wirklichkeit werden zu lassen. Eine Million Euro von der Gesamtsumme fördert die Europäische Union.“

Mit großen Erwartungen trafen sich Anwohner, Eltern und Vertreter aus Politik und Wirtschaft noch vor Weihnachten: „Ich bin wirklich begeistert von diesem Neubau“, schwärmte Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier. Gemeinsam mit Axel Mielke und Kita-Leiterin Nicole Krause versenkte er bei der Grundsteinlegung auf dem knapp 2.000 Quadratmeter großen Baugelände eine Zeitkapsel.

Marie-Luisa Lembcke

## Beratungsangebot erweitert

### Zusätzliche Sozialsprechstunde des VdK

Ab sofort bietet der Ortsverband Schwerin des Sozialverbandes VdK im Haus der Begegnung in der Perleberger Straße 22 (Neu Zippendorf) eine zusätzliche kostenlose Sprechstunde zu sozialen Themen an.

Neben dem wöchentlichen Termin donnerstags von 10 bis 12 Uhr geben die extra dafür geschulten Mitglieder fortan zusätzlich am letzten Donnerstag des Monats auch nachmittags von 15 bis 17 Uhr Auskünfte zu Themen Rente, Pflegeleistungen, Schwerbehinderung, Grundsicherung (Hartz IV).

„Immer mehr Menschen benötigen Rat in sozialen Angelegenheiten. Der Zulauf in unseren wöchentlichen

Sprechstunden auf dem Dreesch und bei unserer Präsenz einmal im Monat im Nachbarschaftstreff „Nebenan“ in der Weststadt hat gezeigt, dass der Bedarf vorhanden ist, unser Beratungsangebot in der Landeshauptstadt zu erweitern“, erklärt Siegfried Schwinn, Vorsitzender des größten VdK-Ortsverbands in MV.

Mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern ist der VdK der größte Sozialverband Deutschlands. Er vertritt deren Interessen gegenüber der Sozialpolitik und setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein, übernimmt auch die juristische Vertretung bei Behörden und Sozialgerichten.

Gritta Flau

## Gemeinsam ein Fest

### Mitarbeiter des Tafelteams trafen sich

Mitte Dezember erlebten die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Tafel-Teams der Petrusgemeinde im Mueßer Holz eine Weihnachtsfeier. Wenige Tage zuvor wurde ein von „IMMO-KONZEPTE“ & „Küchentreff“ gespendeter neuer Herd für die Tafelarbeit installiert, wodurch die Zubereitungsmöglichkeiten stark erweitert wurden. Der Dank dafür geht an den Organisator Jens Kulbatzki und an Heiko Schönsee (Bestatungen Schönsee).

Durch den Verfügungsfonds Soziale Stadt konnten die Zutaten für ein „Drei-Gänge-Menü“ eingekauft werden. Zwei Ehrenamtliche machten sich an die Zubereitung der Speisen und baten zu Tisch. Rund 30 Mitarbeiter ließen es sich schmecken und verbrachten gemeinsam einen schönen Abend abseits des manchmal recht anstren-

genden Ausgabetages der Tafel. Zum Abschluss erhielt jeder einen vom Verein „Die Platte lebt“ zur Verfügung gestellten Einkaufsgutschein – handgearbeitet in Dankesagungskarten. Ein Dankeschön an alle, die diesen Abend ermöglichten. Es ist so wichtig, dass ehrenamtlich Tätige ab und zu eine Wertschätzung erfahren. Leider ist dies nicht immer und überall der Fall. Das gegenwärtige Gesellschaftssystem, in dem es statt um Menschen mehr um Profite zu gehen scheint, ist ohne Ehrenamtliche nicht überlebensfähig. Wer Interesse hat, das Tafelteam in der Petrusgemeinde zu verstärken oder zu unterstützen, wendet sich bitte an den Koordinator der Tafelarbeit Marcus Wergin unter Telefon: 0162-792 41 51 oder unter [Marcus.wergin@elkm.de](mailto:Marcus.wergin@elkm.de)

fn



**Hallo, liebe Nachbarn,** normalerweise kuscheln wir uns im Winter ganz eng zusammen und wärmen uns und unsere Königin. Mitte Januar, eigentlich im tiefsten Winter, können wir ganz entspannt Reinigungsflüge machen, da wir ab und an zweistellige Temperaturen haben. Das sollte nicht normal sein und kann für uns große Probleme bedeuten. Durch das Auflösen der „Winterkugel“ bei zu hohen Temperaturen wuseln wir nun wieder im Stock herum. Wenn nun unsere Königin schon anfangen sollte, Eier zu legen, werden wir Futterprobleme bekommen, da wir natürlich versuchen werden, unseren Nachwuchs durchzubringen. Wenn es nun aber schlagartig kalt werden sollte, müssen wir unseren ganzen Wintervorrat an Honig – im wahrsten Sinne des Wortes – verheizen. Draußen finden wir ja nichts, auch wenn die ersten Pflanzen schon Knospen zeigen, was in diesem Umfang auch nicht normal ist. Ich habe wirklich Angst um meine Schwestern und gehe davon aus, dass sehr viele von uns nicht durch den Winter kommen. Hinzugekommen sind ja die Vandalismusschäden aus dem Frühsommer. Nun etwas Positives: Unsere Menschen haben im Spätherbst noch ganz viele Pflanzen für uns auf dem neuen Gelände im Mueßer Holz in den Boden gebracht. Dort sollte es nun theoretisch vom Frühjahr bis in den Herbst für uns etwas zu Futtern geben, und unsere Menschen machen im Frühjahr bestimmt weiter auf dem Gelände. Drückt uns die Daumen!

*Eure Stiene*

# Ausstellung weltweit: Artenschutz

## Das Schweriner Feuerwehrmuseum besteht zehn Jahre

Das größte deutsche Feuerwehrmuseum, möglicherweise das größte Europas, feierte sein zehnjähriges Jubiläum. Es befindet sich in der Hamburger Allee 68 im Stadtteil Neu Zippendorf. Um die nächsten zehn Jahre macht man sich dennoch Sorgen, da die Bausubstanz bröckelt und die Besucherzahlen nachlassen.

Eine kurze Vorgeschichte: 2009 wurde die ehemalige Kongresshalle am Fernsehturm an Uwe Rosenfeld übergeben. Innerhalb der Privatisierung musste sie umgenutzt werden. Zwei Bewerber standen zur Verfügung: ein Filmstudio und das Feuerwehrmuseum in Meetzen bei Gadebusch. Die Stadtvertretung entschied sich schließlich für das Feuerwehrmuseum.

Die Halle hatte einen jahrzehntelangen Renovierungs- und Investitionsstau in Millionenhöhe, trotzdem hatte

fallenden Kosten finanziert werden, auch Reparaturen. Das Museum hat etwa 16.000 Exponate – von Orden bis zu Großfeuerwehren. Uwe Rosenfeld entwickelte die Sammlungsstätte zu einem internationalen Feuerwehrmuseum: Auch Fahrzeuge aus Dänemark, Polen, England und weiteren Ländern sind im Bestand, kleinere Exponate kommen aus der ganzen Welt. Aktuell wird die weltgrößte Ausstellung zum Thema „Atemschutz“ aufgebaut. Sie umfasst 4500 Quadratmeter.

Aktivitäten des Museums beschränken sich aber nicht nur auf Ausstellungen. So gab es auch die legendären Oldtimer-Treffen. Der Garten vor dem Eingang ist außerdem für Jedermann zu den Öffnungszeiten kostenlos zugänglich.

konnten sie im Wesentlichen behoben werden.

Große Sorgen macht sich der neue Museumschef André



*Fettexplosion während der 10-Jahres-Feier*

Bartheidel über den baulichen Zustand des Hauses. Im vorigen Jahr konnte durch Spenden von der Sparkassen-Stiftung das Dach notdürftig repariert werden. Dabei wurden weitere Mängel sichtbar. Es wäre äußerst wünschenswert, eigentlich dringend erforderlich, dass sich Land und Stadt mitverantwortlich zeigen und den Verein nicht im Regen stehen lassen. Dass das Feuerwehrmuseum äußerst wichtig ist, sollten alle Beteiligten erkennen.

Zum Jubiläum im September 2019 kamen rund 50 Gäste, darunter Baudezernent Bernd Nottebaum und Vertreter der Fraktionen in der Stadtvertretung. Das Feuerwehrmuseum

hat zu günstigen Preisen (Kinder unter sechs Jahre: kostenlos) dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Schauen Sie vorbei! Weitere Infos:

<http://ifm-schwerin.com/>

*Georg-Christian Riedel*



*Vorführung der Jugendfeuerwehr mit historischer Spritze beim Jubiläum*

Fotos: <http://ifm-schwerin.com/>

Museumsbegründer Rosenfeld den ungeheuren Mut, das Projekt anzufassen. Wesentliche Teile aus Meetzen zogen nach Schwerin. Der Verein, der das Museum trägt, „lebt“ lediglich von Eintrittsgeldern. Daraus müssen alle an-

Bis zum heutigen Tage musste das Feuerwehrmuseum immer wieder mit Einbrüchen und Beschädigungen, zum Teil massivster Art, an Zäunen und Fenstern zu-recht kommen. Durch die Zusammenarbeit mit der Polizei

# Das Haus ist gut aufgestellt

## 25 Jahre Astrid-Lindgren-Schule – ein tiefgehender Rückblick

Am 5. Februar begeht die Astrid-Lindgren-Schule in der Tallinner Straße ihr 25-jähriges Jubiläum. Seit 1976 bestimmt das Ensemble der Doppelschule das Zentrum Neu Zippendorfs in besonderem Maße. Während der vordere Teil als POS (Polytechnische Oberschule) „Jaan Kreuks“

Namen. Letztlich einigten sich alle Entscheidungsträger auf den Namen „Astrid Lindgren“ – auch, weil die weltbekannte Schriftstellerin der Schule persönlich die Genehmigung erteilte, ihren Namen führen zu dürfen. Im November 1994 wurde der Verbundenen Haupt- und Realschule mit Grund-



sofort als Schule genutzt wurde, zogen in den hinteren Bauteil zunächst die Arbeiterversorgung und eine Filiale der Deutschen Post ein. Erst 1982 wurde dieser Bereich als POS „Leen Kullmann“ in Dienst gestellt.

Mit dem Mauerfall 1989 und den damit verbundenen massiven Umbrüchen erfuhren auch die Schulen eine komplette Umbewertung.

Schon 1990 wurden beide Schulen in eine Realschule mit Grundschule sowie in eine Grund-, Haupt- und Realschule umfirmiert. Die Jaan-Kreuks-Schule legte ihren Namen ab und nannte sich zunächst „Schule am Berliner Platz“. 1993 wurden beide Schulstandorte zu einem einzigen zusammengelegt. Die Schule am Berliner Platz hatte damals 1.174 Schülerinnen und Schüler.

Nun begann die Suche nach einem neuen, sinnstiftenden

schule in einer festlichen Stunde dieser Name verliehen. Astrid Lindgren selbst hatte ihre Teilnahme zugesagt, erkrankte dann aber kurzfristig. Die folgenden sechs Jahre waren stürmisch: Zeiten der Veränderung, des Wandels, des Bestehens. 1995 wurde die Schule eine der ersten offenen Ganztagschulen im Land. Andere Formen der Profilschärfung folgten, denn die Schulentwicklungsplanung in Schwerin bedrohte alle Schulstandorte massiv. In den drei



Dreescher Bauabschnitten gab es 1990 18 (!) Schulen, von

denen heute nur noch fünf übrig sind.

Erst 2001 konnte der Erhalt der Schule fest verankert werden. Im Oktober begann die Sanierung beider Gebäude. Nach nur zwei Jahren Bauzeit konnten 2003 beide Bauteile übergeben werden. Durch die großzügige Überdachung der ehemaligen Innenhöfe konnten so auch ein Veranstaltungsraum für die Schule und den Stadtteil (das Atrium) und eine Pausenhalle geschaffen werden. Zusätzlich wurde die



Stadtteilbibliothek in das Gebäude integriert.

Der neu gestaltete Eingangsbereich wirkt einladend wie ein aufgeschlagenes Buch. Trotzdem gab es für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte kein Ausruhen. Schon seit 1993 werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aufgenommen. Waren es anfänglich überwiegend Kinder aus der ehemaligen UdSSR, so gibt es gegenwärtig Schü-

lerinnen und Schüler aus 24 Nationen. Dies ist gleichermaßen Herausforderung wie Bereicherung. Da die Astrid-Lindgren-Schule seit langem als einzige in Schwerin als Grundschule gleichzeitig weiterführende Bildungsangebote vorhält, wächst die Zahl der Lernenden mit nichtdeutscher Muttersprache kontinuierlich. Das bedeutet einen deutlichen Zugewinn. In vielen Klassen sind gerade Kinder nichtdeutscher Herkunft die Leistungsträger.

Bisher haben rund 1.440 Absolventinnen und Absolventen einen Realschulabschluss erworben, 295 Schülerinnen und Schüler gingen mit dem Hauptschulabschluss ab und 215 Lehrkräfte arbeiteten mehr oder minder lange hier. Die Schule befindet sich gegenwärtig erneut in einem Umbruch. Mehr und mehr Lehrkräfte der ersten Stunde werden. Den Kollegen von Morgen ist ein wohlaufgestelltes Haus vorbereitet.

*Peter Metzler  
Schulleiter*

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Mit dem Jahr 2020 ist auch ein neues Jahrzehnt angebrochen. Auch in diesem Jahr werden Themen, wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Ressourcenknappheit und Klimawandel ein stetiger Begleiter auf vielen Kanälen sein. Dabei ist nachhaltiges Handeln auch weiterhin für unsere Zukunft von fundamentaler Bedeutung und unverzichtbar für uns und die zukünftigen Generationen.

Das Mehrgenerationenhaus und die gesamte IB-Einrichtung in der Keplerstraße beteiligen sich seit vielen Jahren aktiv am Projekt Green IB des Internationalen Bundes.

So wird unsere Einrichtung mit Strom aus regenerativen Energiequellen versorgt. Aber auch die Trennung und Vermeidung von Abfällen, der sorgsame Umgang mit Papier sowie der sparsame Umgang mit Energie sind für uns selbstverständlich.

Auch sind wir seit vielen Jahren aktiv am Frühjahrsputz der Stadt Schwerin dabei und übernehmen dabei nicht nur die Verantwortung für unsere Einrichtung, sondern sammeln mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, Teilnehmer\*innen und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen auch Müll in den angrenzenden Flächen und im Wald.

Jeder kann etwas zum Schutz der Umwelt und der Erde beitragen, aber auch zu einem saubereren Lebens- und Wohnumfeld.

Frank Brauns  
Sozialarbeiter beim  
Internationalen Bund

# Begegnungsstätte fest im Blick

## Majed Ataiia hat in der Einsteinstraße eine schicke Halle eingerichtet

Vor über einem Jahr fing es mit einem kleinen Döner-Imbiss in der Einsteinstraße im rechten Gebäudeteil der freien Kraftfahrzeugwerkstatt im Mueßer Holz an. Den eröffnete Majed Ataiia, welcher aus Syrien kommt. Erste Kunden kamen. Jedoch nicht zu sehen war, was sich im Ober-



geschoss tat. Dort befindet sich eine Halle. Sie war vor 40 Jahren entstanden, stand aber nun lange Zeit leer. In ihr war nichts mehr ganz. Majed Ataiia hat mit viel Elan drei Monate daran gearbeitet, aus dieser schmucklosen Halle etwas zu machen. Anfang Januar konnte in ihr der Betrieb

eröffnet werden. Entstanden ist ein großer gastronomischer Raum mit 60 Plätzen. Man kann auf zweisitzigen Polsterbänken Platz nehmen. Auf einigen der Tapeten befindet sich das Imitat von einem Regal mit Büchern.

Diese Halle bietet eine besondere Atmosphäre, in der man sich wohl fühlen kann. Gäste können dort zu Mittag und zum Abend essen. Dönerspezialitäten stehen auf dem Speiseplan. An den Vormittagen ist sie für Frauen reserviert, deren Kinder zur Schule gehen.

An Getränken findet man ein vielseitiges Angebot von der klassischen Cola bis zur Zitrone mit Eis. Jedoch eines gibt es hier nicht: Alkohol. Das hat seinen guten Grund, denn Muslime trinken ihn nicht.

Majed Ataiia möchte sich jedoch nicht auf einen rein gastronomischen Betrieb dieser

Halle beschränken, sondern hat Visionen: Ihm liegt daran, dass diese neue Halle zum einem kulturellen Begegnungszentrum wird. „Wir haben ein Kulturensemble“, sagt er. Die Halle soll einen Raum der Begegnung bieten zwischen geflüchteten Menschen aus Syrien und Einheimischen. Hier kann man in angenehmer Atmosphäre ins Gespräch kommen. Es ist sogar möglich, auf Polstern zu sitzen wie in Syrien.

Dies wäre ein wichtiger Beitrag zur Integration gerade im Stadtteil Mueßer Holz. Damit kann wirksam der Segregation entgegengewirkt werden. Um dieses neue Projekt verwirklichen zu können, braucht Majed Ataiia Hilfe. Er will darum mit der Integrationsbeauftragten der Stadt sowie mit dem Land ins Gespräch kommen und sie darum gern einladen. Er hofft auf eine positive Reaktion. Die Halle ist jeden Tag von 9 Uhr bis nachts um Eins für die Gäste geöffnet. raib



Ellis Koelewijn (Kuhlewein) kommt aus den Niederlanden. Wie es zu einer Holländerin gehört, ist sie überall mit dem Fahrrad unterwegs. Ihre zwei Kinder (Sami, 8 Monate, und Aron, 20 Monate) sind immer dabei.  
Foto: Kseniya Kooiman

# Neu: Ensemble Perkussion Band

## Verein Kontakt e. V. im Campus am Turm mit weiteren Vorhaben

Im Campus am Turm hat seit September des vergangenen Jahres auch das deutsch-russische Kulturzentrum Kontakt e.V. seinen Sitz. „Wir waren zuvor am Dreescher Markt, fanden hier aber günstige Bedingungen und sind auch näher dran an unsere Interessenten“, sagt Elisabeth Karaseva. In den neuen Räumlichkeiten ist genügend Platz für die Bibliothek, und für die Veranstaltungen hat der Verein einen ansprechenden Raum eingerichtet. Erstmals hatte sich dort Kontakt e.V. im Oktober mit einem Tag der offenen Tür vorgestellt. Die unterschiedlichen Arbeitsbereiche Musik, Theater und Angebote für ältere Menschen werden auch weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Vereins bilden. Außerdem literarische, musikalische und politische Abende. So ging es beim letzten Mal um Gustav Klimt,

verbunden mit einem Film. Außerdem fand im Dezember ein Winterfest statt.

Elisabeth Karaseva betont, dass manche Projekte nur mit Förderung möglich seien. „Wir haben für ein neues Theaterprojekt Förderung bei der Aktion Mensch beantragt und hoffen, dass sie bewilligt wird.“ Ganz neu ist ein Ensemble Perkussion Band. Dieses Angebot richtet sich an speziell an Kinder. Sie werden nach und nach von unterschiedlichen musikalischen Gegebenheiten beeinflusst: dynamisch, Tempo, Klangfarben. Gelernt wird auf afrolateinamerikanischen Perkussions-Instrumenten, auch auf Holzlöffeln, die typisch für die russische Volksmusik sind. Unterricht ist montags um 17 Uhr.

Da an Wochenenden im Campus am Turm aus technischen Gründen keine Veranstaltungen stattfinden, kann in das

benachbarte Patchwork-Center ausgewichen werde. Dort gab es bereits eine Theaterauf-

um die gesunde Ernährung. Dankbar ist Elisabeth Karaseva für die gute Kooperation



Szene aus den „Bremer Stadtmusikanten“. Foto: Kontakt e.V.

führung: „Die Bremer Stadtmusikanten“. Faschingsvorstellungen sind für den 11., 15. und 22. Februar jeweils um 10 Uhr geplant. Zu den weiteren Angeboten des Vereins gehört auch ein Deutsch-Kurs für Migranten. Beim Projekt Gutes Leben im Alter geht es auch

mit der Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft und dem Patchwork-Center.

Der Verein hat montags und donnerstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet sowie an jedem zweiten Freitag von 16 bis 19 Uhr, Tel.: 0176 64300519.

raib

# Frauen willkommen!

## Erste Erstorientierungskurse Deutsch finden großen Zuspruch

In der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerberinnen und Asylbewerber in der Hamburger Allee 202-208, die von den Malteser Werken gGmbH betrieben wird, finden die Erstorientierungskurse Deutsch nur für geflüchtete Frauen einen regen Zuspruch. „Wir begannen damit im Juli des vergangenen Jahres“, sagt Vera Mathes, Lehrerin dieses Kurses, „und freuen uns, dass dieses Projekt weiterhin vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert wird. Die teilnehmenden geflüchteten Frauen, unter anderem auch aus Afghanistan, entwickeln im EOK-Kurs eine große Energie und sind mit viel Elan dabei.“ Nicht nur geflüchtete Frauen aus der Gemeinschaftsunterkunft, sondern auch Geflüchtete und

Asylbewerberinnen, die im Mueßer Holz wohnen, können teilnehmen.



Zu Beginn werden den Teilnehmerinnen die Module vorgestellt. Sie haben die Chance,

sich die wichtigsten davon auszusuchen. An erster Stelle steht dabei das Modul Werte und Zusammenleben. Dann folgen die Module Soziale Kontakte, Wohnen, Gesundheit, Arbeit und Infos über das Bildungssystem in Deutschland. Beim Thema Bildung nutzen die Frauen die Informationen auch mit Blick auf ihre eigenen Kinder. „Die Erfahrungen aus den bereits durchgeführten Modulen zeigen, dass es den Frauen in ihrer vielleicht neuen Heimat sehr wichtig ist, wie es im Grundgesetz verankert ist, gleichberechtigt neben ihren Ehepartnern aufzutreten und Arbeit zu finden“, sagt

Vera Mathes.

Ganz wichtig ist auch, dass die geflüchteten Frauen die Möglichkeit haben, den Stadtteil und darüber hinaus die Landeshauptstadt und ihre Umgebung kennenzulernen. Sie wissen so, wo das Bürgerzentrum im Campus am Turm ist mit der Außenstelle des Jobcenters Schwerin. Ebenso besuchten sie auch das Haus der Begegnung in der Perleberger Straße, wo sich unter anderem der Arbeitslosenverband befindet und den Tafelgarten, der von der evangelischen Suchtkrankenhilfe betrieben wird.

Zum Abschluss gibt es ein Zertifikat und ein Buch, das beim ersten Deutschkurs B1 eine Hilfe ist. Am 25. Februar beginnt der nächste Erstorientierungskurs.

raib

# „Wildes Land“ soll weiter laufen

## Ein Stadtteil im Wandel der Geschichte

Das Projekt des Mecklenburgischen Staatstheaters „Wildes Land“, das im November in der Hamburger Allee 196 im Mueßer Holz uraufgeführt wurde, versucht die Annäherung an einen Stadtteil zwischen DDR-Vorzeigeprojekt und sozialem Brennpunkt, Plattenbau und See-Idylle, Gestern und Heute. Gemeinsam mit Menschen verschiedener Generationen, die auf dem Großen Dreesch zuhause sind oder waren, wird der Frage nachgegangen, welchen Einfluss der Ort, an dem wir groß werden, auf unser Leben hat. Der *Schweriner Turmblick* führte ein Interview mit dem freien Regisseur Helge Schmidt, der 1983 in Schwerin geboren wurde:

### Wie entstand die Idee, ein Stück über den Dreesch zu machen?

Das Mecklenburgische Staatstheater ist an mich herangetreten mit dem Wunsch, ein

Projekt über den Dreesch zu machen. Als ehemaliger Dreesch-Bewohner war ich sofort Feuer und Flamme. Wir hatten dann die Idee, den Stadtteil im Wandel der Geschichte zu beleuchten. Das einstige utopische Modellprojekt hatte dann zunehmend unter sozialen Problemen zu leiden, die dann städtebauliche wurden. Der Dreesch ist da besonders spannend. Wir wollten außerdem erreichen, dass es nicht bloß ums Erinnern, um die Vergangenheit geht; wir wollten vielmehr auch aktuellen Bewohnern eine Stimme geben – eine Stimme, die sonst nur schwer öffentlich Gehör findet.

### Wie sind Sie auf die Darsteller\*innen gekommen? Sind es Berufsschauspieler oder Einheimische?

Der Abend basiert auf Interviews mit aktuellen und ehemaligen Dreeschern. Deren

Texte werden nun von Ensemble-Mitgliedern gesprochen, gelesen und gespielt.



Die Zuschauer\*innen werden auf der Straßenbahnfahrt vom Marienplatz von Dreesch-Expert\*innen begleitet, um gleich direkt über Vorurteile, Erinnerungen, Hoffnungen und Ängste ins Gespräch kommen zu können.

### Nehmen Sie in dem Stück Be-

### zug auf das 50-jährige Jubiläum des Dreeschs?

Nein, nicht direkt, aber es ist natürlich kein Zufall, dass „Wildes Land“ gerade jetzt läuft. Wir haben außerdem bei der Stadt angeregt, einen Gedenkstein zur Grundsteinlegung des Dreeschs aufzustellen, um die beeindruckende Leistung endlich zu würdigen. Platte – das ist ja ein Erfolgsmodell!

### Ist eine Fortführung von „Wildes Land“ geplant?

Das Theater will mit verschiedenen Projekten, die gezielt Dreesch-Bewohner\*innen ansprechen, die Nachhaltigkeit der Arbeit gewährleisten. Außerdem laufen die Verhandlungen, das Stück auch in der nächsten Spielzeit weiterhin zu zeigen. Das Interesse ist unglaublich groß, sowohl vom Publikum als auch von Seiten der Politik. *red*

# Gesundheit, Spaß und gute Laune

## Freizeit-Club der Dreescher Werkstätten bietet inklusiven Zumba-Kurs und Line Dance an



Ein bisschen fetzige Musik, und schon merkt man die ganze Anstrengung gar nicht mehr. Tanzen hält den Körper fit, Tanzen ist aber auch gut für den Kopf und für die Seele.

Ganz nach Musikgeschmack haben die Dreescher Werkstätten ab sofort zwei verschiedene Tanzangebote im Programm des Freizeit-Clubs:

Wer lateinamerikanische und andere internationale Rhythmen mag, ist im inklusiven Zumba-Kurs (gefördert von der Aktion Mensch) genau richtig. Da nur wenige Grundschritte zu lernen sind, kann

praktisch jeder das Zumba-Tanzen schnell erlernen, der Spaß an Musik und kreativen Bewegungen hat. Der Zumba-Kurs mit Susi findet immer montags ab 16.30 Uhr im Bewegungsraum der VHS im Campus am Turm statt.

Wer dagegen mehr auf Country, Pop und Rock'n'Roll-Oldies steht, ist im Line Dance gut aufgehoben. Hier tanzen alle Teilnehmer gemeinsam in einer Gruppe in Reihen und Linien vor- und nebeneinander nach bestimmten Tanzschritten. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat um 15.45 Uhr leiten Joachim und Martina zum Line Dance an.

In beiden Tanz-Angeboten sind noch Plätze frei.



Wer mittanzen möchte, kann sich ab sofort informieren und anmelden: Dreescher Werkstätten gGmbH, Familie und Freizeit, Hamburger Allee 124 (im Campus am Turm),

19063 Schwerin, Telefon 0385 6354 800 oder E-Mail: [fuf@dreescher-werkstaetten.de](mailto:fuf@dreescher-werkstaetten.de)

*Katja Schroeder  
Dreescher Werkstätten*

# Es wurde gewerkelt und gebastelt

## Lichterfest des Trägerverbunds III auf dem Keplerplatz

An einem vorweihnachtlichen Freitag erstrahlte der Keplerplatz im Mueßer Holz in festlichem Glanz. Mit Zelten, Pa-

villons, dem „Back datt“ und flackerndem Feuer in Schalen entstand ein Markt der vielfältigen Möglichkeiten, des

Verweilens, des Genießens, des Begegnens und vor allem des aktiven Tätigseins. Der Trägerverbund III (das Netzwerk von Mitarbeiter\*innen der Jugend-, Jugendsozial- sowie Schulsozialarbeit) führte das Lichterfest mit Kindern und Jugendlichen und für Kinder und ihre Angehörigen mit vielen verschiedenen Aktionsständen durch. So konnten die unterschiedlichsten weihnachtlichen Dinge gewerkelt, gebastelt, hergestellt werden, die als Dekoration oder Geschenk verwendet werden können.

Während dieser kreativen handwerklichen Zeit kamen wir mit vielen Gästen ins Gespräch und verständigten uns über weltweite Feste und Feiern. An einem Extrastand hatten alle die Möglichkeit, ihr Lieblingsfest nach ihren Vorstellungen darzustellen und an die Wand zu pinnen und die Region, das Land, den Ort des Festes auf einer Weltkarte festzuhalten. In kürzester Zeit entstand ein bunter Pavillon mit vielen wunderschön ge-

stalteten Bildern von Festen und Feiern auf der Welt. Natürlich war das Weihnachtsfest das meist genannte, dann folgten Silvester und Ostern und viele weitere.

Neben diesen Aktivitäten gab es Stände für kulinarische Gaumenfreuden. Wer Lust hatte, konnte im „Back datt“ Plätzchen backen, am Feuer eine Suppe kochen oder sich seine eigenen Pommes schneiden und garen. Mit Kinderpunsch, frisch gebackenen Waffeln und Würstchen wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Besondere Höhepunkte waren die künstlerischen Einlagen mit Gesang und Musik von Schüler\*innen der Schule am Fernsehturm sowie ein pantomimisches Stück von zwei Berliner Künstlern. Das Abschlussprogramm bot tanzende leuchtende Fische am Abendhimmel. Möglich wurde der wundervolle Nachmittag durch den Verfügungsfonds der Stadt.

*Silke Brun  
Mitarbeiterin  
des Bauspieplatzes*



Fotograf mit Herz Michael Winter: „Tanzende Fische“

## Im Verein Wissen gefeiert

### Altes Jahr mit Tänzen und Liedern verabschiedet

Im Verein Wissen ist es Tradition, den Abschied eines Jahres mit viel Kultur zu verbinden. So trafen sich etwa 50 Kinder zwischen drei und dreizehn Jahre im Gemeindeforum der Petruskirche in der Keplerstraße, um gemeinsam zu singen, zu tanzen und zu basteln und so dem alten Jahr „Tschüß“ zu sagen.

Die Tanzgruppe des Vereins stellte ihre neu einstudierten Tänze „Jingel Bells“ und

für den Auftritt von Väterchen Frost. Er brachte den Kindern kleine Geschenke und Süßigkeiten mit.

Im Anschluss hatten alle Kinder Gelegenheit, an verschiedenen Tischen Winterdekorationen zu basteln. Je nach Alter und Geschicklichkeit entstanden Tannenbäumchen, Schneeflöckchen oder große Sterne in 3D-Technik. Diese schönen Dekorationen wurden natürlich mit nach Hause



„Waka“ vor und zeigte auch noch einmal den „Tanz der Frösche“ aus dem im November gezeigten Theaterstück über Pinocchio. Die Kinder hatten, wie immer, viel Spaß beim Tanzen, und sie erhielten viel Beifall für die schöne Darbietung.

Zehn Kinder der Musikgruppe spielten auf dem Keyboard klassische Musikstücke und Weihnachtslieder und schafften so die perfekte Atmosphäre

genommen. Die gelungene, abwechslungsreiche Veranstaltung klang gemütlich bei einer Tasse heißen Früchtetees und selbst gebackenen Plätzchen aus.

Möglich wurde die Veranstaltung durch die Förderungen aus den Programmen „Kultur macht stark“ und dem Verfügungsfonds der Stadt.

*Vladislav Perewoskin  
Wissen e.V.*

## Adventsbasar bei nassem Wetter

### Im ganzen Haus duftete es nach Waffeln

Anfang Dezember fand in der Kita „Mosaik“ in der Pilaer Straße in Neu Zippendorf der jährliche Adventsbasar statt. Begrüßt wurden große und kleine Gäste mit Weihnachtsliedern, gesungen von den Erzieherinnen. Der Weihnachtsmann zeigte den Kindern im Weihnachtszimmer die Geschenke, während es im ganzen Haus nach Waffeln duftete. An vielen Stationen konnten Kinder und Eltern tollen Baumschmuck und andere Dinge basteln. In weihnachtlicher Atmosphäre konnte man das graue, nasse Wetter draußen vergessen. Ein Zauberer begeisterte vor allem die Kinder mit seinen Talenten

und lockte viele Zuschauer an. Stellvertreter des neuen Trä-



gers nutzten die Gelegenheit, sich die Kita in Ruhe anzuschauen.

Alle Mitarbeiter bedanken sich für die Mithilfe der Eltern und den schönen Vormittag.

*Jennifer Mauer  
Erzieherin in der Kita*

# Jumpers jetzt auch in Schwerin

## Das neue Kinder- und Familienzentrum im Mueßer Holz wird gut angenommen

„Jumpers – Jugend mit Perspektive“ und TAG Wohnen arbeiten jetzt auch in Schwerin zusammen. In der Komarowstraße 24-26 im Mueßer Holz startete das Kinderhilfswerk in Kooperation mit dem Wohnungsunternehmen sein zehntes soziales Stadtteilprojekt.

lein im vergangenen Jahr in die Sanierung seiner Bestände. Ziel ist ein familienfreundliches Umfeld mit bezahlbarem Wohnraum, einer guten Infrastruktur und sozialem Zusammenhalt. Mit „Jumpers“ gibt es nun auch einen großen Nachmittagstreffpunkt für

am Nikolaustag im vorigen Dezember. Viele Schweriner Firmen hatten im Vorfeld für Jumpers gespendet: So kamen Computer, Sitzsäcke, Tischkicker und mehr für die Ausstattung zusammen, ein Grill und Weihnachtsbeleuchtung fehlten auch nicht. Kuchen gab's von Schülern der Klasse 6a am Schweriner Pädagogium. Und mit einer coolen Choreographie zeigte die Formation All4One allen, wie Hip-Hop geht.

Monika Hocke, Standortleiterin der TAG Wohnen & Service GmbH in Schwerin, und Thorsten Riewesell, Geschäftsführer von Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH, freuten sich sehr über die ersten Besucher am neuen Standort. Seit 2014 arbeiten Wohnungsunternehmen und christlich-soziales Kinderhilfswerk in mehreren Städten zusammen. In Schwerin haben beide Parteien einen dreijährigen

Kooperationsvertrag geschlossen. 150 Quadratmeter Fläche stellt die TAG Wohnen Jumpers zur Nutzung bereit, frisch saniert und gut ausgestattet.

Die Einrichtung hat von Montag bis Freitag täglich von 13:30-16:30 Uhr seine Türen für Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse geöffnet. Die Kinder können von 13:30 bis 14:30 Uhr Unterstützung bei den Hausaufgaben bekommen, sich auf Klassenarbeiten vorbereiten und Lesen üben. Ab 14:30 gibt es dann offene Spielangebote und Workshopzeiten. Auch eine Elternarbeit startet. Ab dem 11. Februar gibt es jeden Dienstag von 9 bis 11 Uhr die „Jumpies“ für Eltern mit ihren Kleinkindern zwischen null und fünf Jahren. Ein Eltern Café findet jeden letzten Donnerstag im Monat von 9 bis 11 Uhr statt.

Lisa Wolf

Projektleitung Jumpers



Hundert grüne Luftballons gab es zur Eröffnung des neuen Kinder- und Familienzentrums im Mueßer Holz.

Foto: TAG Wohnen / Manuela Koska

Damit wurde der südöstliche Stadtrand deutlich aufgewertet. Rund neun Millionen Euro steckte die TAG Wohnen al-

Kinder, Jugendliche und deren Familien. 150 kleine und große Gäste kamen zur Eröffnungsparty

# „Nummer gegen Kummer“ sucht Verstärkung

## Kinderschutzbund bietet kostenlose Ausbildung für Ehrenamtler

Zuhören kann ein Rettungsanker in der Not sein – darum gibt es die „Nummer gegen Kummer“, das bundesweit größte telefonische Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche. Man erhält dort kostenlos und anonym die Möglichkeit, über seine eigenen Probleme zu sprechen. Es kann dabei um Sorgen in der Familie, der Schule oder der Ausbildung gehen, um Einsamkeit, Sucht, Mobbing, falsche Freunde, um verfahrenere Situationen ebenso wie um Missgeschicke des Alltags, etwa den Fußball, der aus Versehen in eine Fensterscheibe geflogen ist. Am Telefon hören geschulte Berater und Beraterinnen zu und beantworten, falls möglich und gewünscht, Fragen der Anrufer. In Schwerin sucht

der Kinderschutzbund (DKSB) Verstärkung für das Beraterteam der „Nummer gegen Kummer“.

Menschen, die ein Ehrenamt für Kinder und Jugendliche übernehmen wollen, erhalten ab Frühjahr in der DKSB-Geschäftsstelle in Neu Zippendorf die Chance, sich in einem Vorbereitungskurs für die Aufgabe zu rüsten. Die Ausbildung bei einer Kommunikationsexpertin und erfahrenen Telefonseelsorgerin dauert rund 70 Stunden, verteilt über mehrere Monate, und ist kostenlos. Wer teilnimmt, lässt sich auf einen Selbsterfahrungskurs ein, in dem unter anderem Gesprächstechniken erlernt und ausprobiert und



weitergehende spezialisierte Beratungsmöglichkeiten vorgestellt werden. Als Voraussetzung ist nicht viel mehr nötig als Einfühlungsvermögen und Verständnis für Kinder und Jugendliche. Wer mehr wissen will, erhält Auskunft bei Josefine Guth, Projektleiterin beim DKSB Schwerin, per Mail unter [info@dksb-schwerin.de](mailto:info@dksb-schwerin.de) oder per Telefon unter der 0385/3000812.

Der gemeinnützige Verein „Nummer gegen Kummer“

mit Sitz in Wuppertal wurde 1980 als Dachorganisation des größten kostenfreien telefonischen Beratungsangebots für Kinder, Jugendliche, aber auch für Eltern gegründet. Unter der Nummer 116 111 ist

das Kinder- und Jugendtelefon an 77 Orten bundesweit von Montag bis Sonnabend in der Zeit von 14 bis 20 Uhr zu erreichen. Im Jahr 2018 wurden 276 542 Anrufe angenommen – aus rund einem Viertel davon entwickelten sich konkrete Beratungsgespräche. Das Beratungsteam kann das Büro derzeit regelmäßig montags bis donnerstags von 14 bis 16 Uhr besetzen und hofft darum auf weitere Mitstreiter.

Josefine Guth, Projektleiterin

# Zwischen Erinnerungen und Visionen

## Gesprächsrunde Ost – West im Stadtteiltreff „Eiskristall“

Kerzen flackerten am 21. November auf den Tischen im „Eiskristall“. An der Wand

nen und verpasste Chancen. Die Zeit reichte nicht, all die Ereignisse zwischen Friedens-



Heiko Lietz im Gespräch mit Hanne Luhdo Foto: Gert Dunsen

hingen Fotos und andere Dokumente, wie die Fahne „Schwerter zu Pflugscharen“ und „Wer die Stasi stützt, dem Volk nicht nützt!“. Eine kleine Runde hatte sich zusammengefunden, um zurückzublicken auf das Jahr 1989. Bürgerrechtler Heiko Lietz sprach über prägende Erlebnisse in seiner Kindheit, seine Rolle in der Kirche und im „Neuen Forum“, über Träume, Visio-

kreisen, ersten Demos, Dialogen, Runden Tischen und der legendären Volkskammerwahl im März 1990 zu beleuchten. Auch die Zuhörer aus Ost und West brachten ihre Erinnerungen in die Gesprächsrunde mit ein und erzählten darüber, dass viele im Westen den Ereignissen im Herbst '89 in der DDR wenig Bedeutung schenkten und die Maueröffnung kaum glauben konnten. Die Stunden

und Tage danach waren dann aber auch für die Westberliner sehr aufregend und teilweise chaotisch, da die Transitstraßen zwischen dem Westteil Berlins und den Bundesländern verstopft waren. Obwohl die berüchtigten Grenzkontrollen nur noch oberflächlich waren, dauerte die Reise viele Stunden länger. Einig waren sich alle darüber, dass bei allen positiven Entwicklungen viel auf der Strecke geblieben ist und auf Veränderung wartet.

Auf die Frage, wo die Waggons hinter Heiko Lietz als eine der „Lokomotiven der friedlichen Revolution“ geblieben sind, konnte der Menschenrechtler auch nur mutmaßen. Für ihn sind die Menschenrechte auch heute noch Dreh- und Angelpunkt seines Wirkens und

lassen ihn nicht ruhen. Er erinnerte aber auch an die noch ausstehende Verfassung, da im Einigungsvertrag vereinbart wurde, dass das Grundgesetz, „das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, seine Gültigkeit an dem Tage verliert, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist“ (GG Artikel 146). Ist das nach 30 Jahren nicht längst überfällig?

PS. Schade, dass die eingeladenen jungen Leute ausblieben und nicht die Chance nutzten, mit den Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen. Dafür war aber Paulina (6) dabei, die mit ihrer hellen Stimme das alte Kinderlied „Unsere Heimat“ sang. *red*

## Polizei – einmal anders

Einen besonderen Höhepunkt erlebten kürzlich alle Schülerinnen und Schüler der Ersten Klassen der Nils-Holgersson-

schichte brachten die Kinder zum Staunen und Nachdenken. So erlebten die Mädchen und Jungen auf wunderbarer



Grundschule im Stadtteil Großer Dreesch.. Die Puppenbühne der Landespolizei gastierte im Atrium der Schule mit dem Stück „Rotkäppchen – einmal anders!“ Alle Kinder waren davon sehr begeistert. Viele tolle Einfälle, stimmungsvolle Musik und eine moderne Ge-

Weise, wie sie sich gegenüber fremden Personen verhalten sollten und wie wichtig Freunde und Vertrauen sind. Ein großes Dankeschön für diese gelungene Veranstaltung!

*Die ersten Klassen und ihre Lehrerinnen  
Nils-Holgersson-Grundschule*

## Zwei Welten?

### Fotoprojekt „Leben auf dem Dreesch“

Wie ist das Leben auf dem Dreesch? Wir wollten es herausfinden. Dafür bekamen einige, auf dem Dreesch lebende Menschen unterschiedlichen Alters eine Einwegkamera. Über 24 Stunden sollten sie damit ihren Alltag dokumentieren:

Zeigen Sie Ihr Leben auf dem Dreesch, in Neu Zippendorf oder Mueßer Holz mit Fotos aus Ihrer ganz eigenen Sichtweise: Wie sieht Ihr Alltag aus? Was macht das Leben auf dem Dreesch besonders, was ist typisch? Gibt es einen eigenen Lieblingsort oder Plätze, an denen man Freunde trifft?

lichen Stadtteilen statt. Unbekanntes bietet idealen Nährboden für Vorurteile. Dieses Projekt soll als kleiner Brückenschlag zwischen diesen beiden Welten dienen.

Von den entstandenen Fotos wurden sechs pro Person ausgewählt. Es sind etwa 80 Fotos zustande gekommen und für zwei Tage im Januar im Kunstverein ausgestellt gewesen. Zur Ausstellungseröffnung bei Wein und Snacks wurden die Projektteilnehmer\*innen, Kunstvereinsmitglieder und alle interessierten Schweriner\*innen eingeladen.

Zur Ausstellung ist ein 100 Seiten starker Katalog mit den ausgewählten Fotos der Projektteilnehmer\*innen erschienen.

*Nadine Grünewald,  
Kunstverein Schwerin  
Det Nissen,  
freier Fotograf*

Der Dreesch und die Werdervorstadt sind Stadtteile derselben Stadt. Trotzdem könnten diese beiden Stadtteile fast genausogut auf verschiedenen Planeten liegen, so abgeschnitten voneinander findet das Leben in den unterschied-

# Mehr als Du glaubst

## Einige geistliche Gedanken zur Jahreslosung 2020

Ich wollte eigentlich nichts über die Jahreslosung schreiben. Für jedes Jahr gibt es einen Vers aus der Bibel, die so genannte Jahreslosung. Die Jahreslosung für 2020 heißt: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“

Ich gehöre zum Vorbereitungsteam für den „Gottesdienst für Ausgeschlafene“, der etwa alle zwei Monate in der Schelfkirche gefeiert wird. Für den Gottesdienst am 26. Januar hatten wir uns überlegt, dass wir die Jahreslosung zum Thema machen wollten. Was uns noch fehlte, war ein Motto. Wir überlegten und überlegten...

Ich hatte keine Zeit mehr, stieg ins Auto und fuhr zurück auf den Dreesch. Als ich in der Werderstraße angekommen war, hatte ich plötzlich einen Einfall: „Mehr als Du glaubst“. Ich rief meine Frau an, die noch bei der Vorbereitung saß, und sagte: „Mehr als Du glaubst.“ Und da man

immer noch nichts Besseres gefunden hatte...

„Mehr als Du glaubst“ – was hat das mit der Jahreslosung zu tun? Das muss ich erklären. „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ – dieser Ausruf gehört in eine Geschichte, in der ein Mann ein Problem hat. Genau genommen hat sein Sohn ein Problem. Der Sohn leidet unter epileptischen Anfällen, würden wir heute vielleicht sagen. Damals sagte man: Das Kind hat einen unreinen Geist. Wie dem auch sei: Der Vater geht zu den Freunden von Jesus und bittet sie, dass sie seinen Sohn befreien von seinem Problem. Die Freunde, die Jünger, können es nicht. „O Du ungläubiges Geschlecht“, sagt Jesus, als er dazukommt, „wie lange soll ich bei Euch sein? Wie lange soll ich Euch ertragen? – Ihr kennt mich doch! Ich bin so lange bei Euch! Warum habt Ihr immer noch keinen Glauben, kein Vertrauen?“

Dann wendet er sich an den Vater: „Wie lange hat er das?“ Der Vater schildert ihm die Leiden seines Sohnes, und am Ende sagt er: „Wenn Du etwas kannst, so erbarme Dich unser und hilf uns!“

Das hört Jesus nicht gern. „Wenn Du etwas kannst – was soll das heißen? Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.“ Der Vater schaut in sich hinein, gewissermaßen, ob da Glauben ist, ob da genügend Glauben ist, und dann entfährt ihm dieser Aufschrei: „Ich glaube – hilf meinem Unglauben!“ Da ist Glauben, ich würde schon sagen, dass ich ein gläubiger Mensch bin. Aber wenn es darauf ankommt, wenn ich dann genauer hinschaue... „Ich glaube – hilf meinem Unglauben!“ Ich kann mir vorstellen, dass es Ihnen ähnlich geht. Mir geht es ähnlich.

„Gott, weil er groß ist, gibt am liebsten große Gaben. Ach, dass wir Armen nur so kleine

Herzen haben!“ hat Johann Scheffler (Angelus Silesius) gedichtet. Gott ist groß. Gott hat viel. Gott will viel geben. Aber die Aufnahmekapazität unseres Herzens, unseres Glaubens ist so gering, dass wir fast nichts empfangen können. – Es ist zum Verzweifeln. – Wir müssen verzweifeln. – Oder?

Was tut Jesus? Schickt er den Vater nach Hause? Sagt er: „Schade. Dann kann ich nichts machen. Ohne Glauben.“? Nein, er heilt, er befreit den Sohn. Er tut – „mehr als Du glaubst“.

So ist das: Jesus wünscht sich, dass wir an ihn glauben. Er lädt uns ein, er ermutigt uns, er fordert uns heraus, dass wir ihm unser Vertrauen schenken. Aber er macht sich nicht abhängig von uns. Das wäre schlimm. Für ihn. Und für uns. Jesus tut: Mehr als Du glaubst.

Jens-Peter Drewes  
Petruskirche

# Sieben Wochen ohne Pessimismus?

## Begleitbuch zur diesjährigen Fastenaktion gibt viele Denkanstöße

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei!“ So heißt es in einem alten Karnevalsschlager. Der diesjährige Aschermittwoch fällt auf den 25. Februar – vorbei ist zwar dann die Karnevalszeit, doch in den Kirchen beginnt die 40tägige Fastenzeit, als Zeit der Besinnung, die bis Ostern dauert. In jedem Jahr hat die evangelische Aktion „Sieben Wochen ohne“ einen anderen Themenschwerpunkt. Ging es im vergangenen Jahr um das Thema „Mal ehrlich! – Sieben Wochen ohne Lügen“, heißt es jetzt: „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“. Wir leben in einer Zeit, da sich Pessimismus immer mehr ausbreitet. Es gibt sogar die Lebenseinstellung: „Wird nichts!“ Da

sagt einer, der der Meinung ist, egal, was er tun wird: Es gelingt nicht.



Zu der Fastenaktion ist ein Begleitbuch erschienen. In dem Vorwort heißt es: „Die neue Fastenaktion von sieben Wochen ‚ohne‘ möchte einen

Kontrapunkt setzen zu allen Versuchen, unsere Gesellschaft und Welt Grau in Grau oder ausschließlich vor einem ganz finsternen Hintergrund zu sehen. Dazu gibt es keinen Grund, denn wir vertrauen auf Gott, der die Welt in seinen Händen hält.“ Das Büchlein macht Lust, in den Abenteuern des Alltags das Positive und Hoffnungsvolle zu suchen und zu finden. Das Fastenbegleitbuch begleitet mit Bibeltexten, Zitaten, Bildern und Geschichten durch die sieben Wochen. Es liefert Denkanstöße und ist ein treuer Begleiter, in dem auch eigene Notizen festgehalten werden können. Einer der Couching-to-go-Tipps hat mir besonders gefallen: ein Glas voller Zuversicht.

Viele Menschen praktizieren ein persönliches Ritual der Dankbarkeit. Jeden Abend schreiben sie ein bis drei positive Erfahrungen auf einen Zettel. Es ist ein schriftliches Dankgebet, das dann in einem schönen Glas gesammelt wird. Ob nach sieben Tagen oder sieben Wochen – wenn man die Zettel noch mal entfaltet und durchliest, kann die Seele still und dankbar werden. Vor Menschen, aber auch vor Gott.

Susanne Breit-Keßler: „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, der Begleiter durch die Fastenzeit.

Edtion Chrismon EVA Leipzig. ISBN 978-3-96038-230-0 9,90 €.

Rainer Brunst

# „Ich leide an Schreibinkontinenz“

Der „Turmblick“-Redakteur Dieter W. Angrick erhielt das Ehrenamts-Diplom

„Entschuldigung, meine Damen und Herren. Ich bitte um Nachsicht, denn ich leide an Schreibinkontinenz!“ Auf einmal war die Stimmung im großen Saal des Trend-Hotels Banzkow nahe der Dreescher Stadtteile gelockert-fröhlich, und Beifall der rund 100 Anwesenden brandete auf. Immerhin waren zwei Impulsreferate vorangegangen, die unbedingte Aufmerksamkeit erfordert hatten. Es war die Tagung zum 25-jährigen Bestehen des Landesseniorenbeirats, und den eben Zitierten hatte Sozialministerin Stefanie Dreese mit dem Ehrenamts-Diplom ausgezeichnet: Dieter W. Angrick. Seit Februar 2003 steht er dem ehrenamtlichen Redaktionsteam des Schweriner Turmblicks vor – dies wurde im Text des Ehrenamts-Diploms ausdrücklich erwähnt. Ausschlaggebend war allerdings seine ehrenamtliche Tätigkeit seit 1998 als verantwortlicher Redakteur des Seniorenkuriers, des

vierteljährlich erscheinenden Mitteilungsblatts des Landeseniorenbeirats.

Wer ist dieser Schreibwütige, der die 80 schon lange hinter sich gelassen hat? Angrick begann im vorigen Jahrhundert, 1955, bei der Norddeutschen Zeitung, die bis Ende August 1991 bestand. Dort war er verantwortlich für die Wochenendbeilage „Norddeutscher Leuchtturm“, die sich als publizistischer Spiegel regionaler Geschichte, Natur und natürlich der plattdeutschen Sprache in den einstigen drei Nordbezirken der DDR verstand.

Die gesellschaftliche Zäsur 1989 hinterließ auch bei dem Journalisten tiefe Spuren bis zur Arbeitslosigkeit, doch sein Motto lautete: „Dem Hinfallen folgt meist ein Wiederaufstehen“, und so nahm die Schreibinkontinenz ihren Lauf. Dem Mecklenburger Aufbruch (1991 bis 1993) folgten die Heimathefte des damaligen Landesheimatverbands und die Studienhefte zur meck-

lenburgischen Kirchengeschichte. Im Mai 1994 war er Mitbegründer der Schweriner Wochenzeitung Der Reiter (bis August 2000), von 2004 bis 2012 Redakteur der Stadt-



Dieter W. Angrick

teilzeitung feldstecher und seit 17 Jahren des Schweriner Turmblicks.

Mancherlei Ehrungen stehen zu Buche, darunter auch die Eule 2012 des Hauses der Begegnung in Neu Zippendorf und die Fritz-Reuter-Medaille

der Landsmannschaft Mecklenburg 2004. Bis zum Jahresende 2019 scharte er im Stadtteiltreff „Eiskristall“ Neubürger, meist aus der Ukraine und der Russischen Föderation, um sich und führte sie im lockeren Rundtisch-Gespräch in die deutsche Alltagssprache ein. Als Zeitzeuge berichtete er in der Europaschule Pädagogium vor Zehntklässlern über den 17. Juni 1953 und über die Vertreibung Deutscher aus dem Osten 1945.

„Nun ist aber genug!“ mahnt Angrick, der es trotzdem bis heute nicht lassen kann, in der Gesellschaft publizistisch mitzuwirken. Seine Ehefrau, die er mehr als ein halbes Jahrhundert an seiner Seite weiß, lässt ihn gewähren. Derzeit gehört er einer Arbeitsgruppe an, die das Jubiläum „50 Jahre Dreesch“ 2021 vorbereitet. „Annerns geiht dat nich“, seggt he up platt, „mien Kopp is noch klüftig.“

red

## Es gibt noch Engel auf Erden

Manchmal braucht man einen Schutzengel bzw. Menschen, die zur rechten Zeit am rechten Ort sind. Als ich am 10. Dezember mit dem Fahrrad im Mueßer Holz unterwegs war, um für den Verein „Die Platte lebt“ Plakate und Broschüren zu verteilen, stürzte ich plötzlich auf der Straße. Wie es genau passierte, weiß ich nicht. Als ich wieder zum Bewusstsein kam, waren Menschen um mich herum, die mich auf einen Sims zogen und die Blutung am Kopf zu stoppen versuchten. Sie nahmen meinen Handschuh und drückten ihn fest an die Schläfe. Jemand holte ein gelbes Handtuch aus seiner Wohnung. Ich konnte kaum etwas erkennen, denn meine Brille war bei dem Sturz zerbrochen. Das blutverschmier-

te Haar beeinträchtigte meine Sicht. Jemand schlug vor, meinen Mann anzurufen. Der Rettungswagen war bereits alarmiert worden. Ich angelte mein Handy aus meiner Tasche und gab es den Helfern. Mein Mann bekam natürlich einen gewaltigen Schreck und machte sich sofort auf den Weg.

Derweil war der Krankenwagen eingetroffen. Ich glaube, der war ziemlich schnell da. Das Rettungsteam versorgte meine Kopfwunde, kontrollierte meine Reflexe, fragte mich dies und das und brachte mich in die Klinik. Mein Mann fuhr hinterher und wartete vier Stunden in der Notaufnahme, bevor man ihn informierte, dass ich wegen einer Gehirnerschütterung zur Beobachtung auf Station blei-

ben müsse. In mir drehte sich alles. Nicht nur wegen der Gehirnerschütterung. Es war der „Tag der Menschenrechte“, und ich hatte die Fäden für eine Kundgebung in unserem Stadtteil in der Hand. So war es geplant. Kerzen, Banner und Akkuleuchten lagen noch in der Wohnung, ich in der Klinik...Mein Mann brachte alles zum Veranstaltungsort – mit leichter Verspätung. Ich hatte Glück im Unglück. Dass es nicht schlimmer kam, habe ich den Menschen zu verdanken, die sofort zur Stelle waren und einen kühlen Kopf bewahrten. Allen voran Diana Genz, die mit dem Auto angehalten hatte, als sie mich stark blutend auf der Straße liegen sah. Ich war offenbar in der glatten Kurve ins Schleudern gekommen. Ihren Namen

habe ich erst später erfahren, per Zufall. Solche Geschichten sprechen sich im Stadtteil rum, und so konnte ich mich bei der Verkäuferin bedanken, auch bei Martina Etzrodt, die dazu kam. Die Namen der anderen Helfer aus der Nachbarschaft (Galileo-Galilei-Straße / Kopernikusstraße) kenne ich nicht. Sie kamen nicht, um zu gaffen, sondern, um zu helfen. Ohne sie wäre ich vielleicht verblutet, denn es war eine Arterie verletzt. Ihnen sage ich Dankeschön!

Und allen anderen möchte ich Mut machen, auch so entschlossen zu handeln, wenn sie mal in eine ähnliche Situation kommen und unsicher sind, was zu tun ist. Nur, gar nichts zu tun, ist falsch. DANKE, Mueßer Holz.

Hanne Luhdo

# Von Thüringen nach Mecklenburg

## Wie ich in den Norden kam

Ich wurde 1961 in Sondershausen (im ehemaligen Bezirk Erfurt der DDR, heute Bundesland Thüringen) geboren. In meinem ersten Lebensjahr zog meine Familie mit mir nach Sachsen-Anhalt. Dort in Halle an der Saale verbrachte ich eine schöne und glückliche Kindheit. Als ich 14 Jahre alt war, verschlug es meine Familie und mich für weitere zwei

ne Familie nach Schwerin. Im Jahr 1977 stand ich vor der Frage, was für einen Beruf ich erlernen sollte. Warum nicht eine Ausbildung im Betrieb, in dem mein Vater arbeitete, machen! Also bewarb ich mich im Schweriner Plastmaschinenwerk um eine Ausbildungsstelle als Elektromonteur. Ich wurde genommen, unterschrieb den Lehr-



Heiko Schneider

erinnern. Die Menschen hier oben hatten zunächst alle meine Vorurteile bestätigt. Ja, in der Tat, die Mecklenburger sind schon ein stures, wortkarges und auch eigenwilliges Völkchen. Das kannte ich bisher nicht. Aber mit der Zeit gewöhnte ich mich daran.

Die Stadt der Seen und Wälder An eine andere Sache musste ich mich auch gewöhnen. In Schwerin ging alles beschaulich und langsam zu - das war in der viel größeren Stadt Halle ganz anders. Ich kannte Schwerin eigentlich nur durch den Blick aus dem Zugfenster - während der Ferien oder des Urlaubs auf der Durchreise zu meinen Großeltern, die an der Ostseeküste lebten. Da fiel mir schon auf, dass es in und rund um Schwerin sehr viele Wäl-

der und Seen gibt. So viel Natur fand ich schön.

## Bei der Straßenzeitung dabei

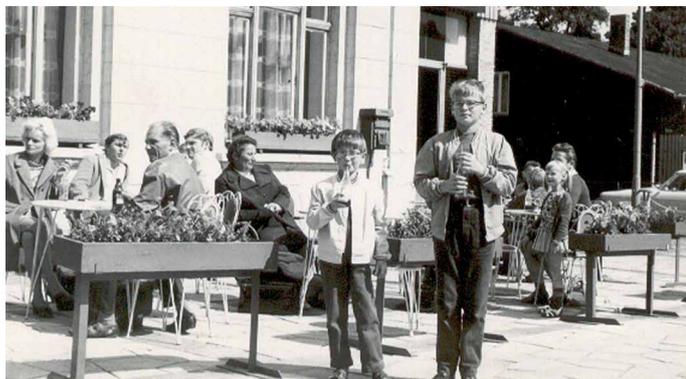
Aus gesundheitlichen Gründen ist es mir nicht mehr möglich, voll erwerbsfähig zu sein. So kam es, dass ich seit einigen Jahren in Schwerin die Straßenzeitung verkaufe. Seit zwei Jahren bin ich auch ehrenamtliches Mitglied der Redaktion.

## Den Norden ins Herz geschlossen

Mittlerweile lebe ich seit 43 Jahren in Schwerin, davon 30 Jahre im Stadtteil Neu Zippendorf.

Und ich muss sagen: Ich lebe gern hier. Ja, Schwerin ist meine zweite Heimat geworden. Nach Thüringen, in meine eigentliche Heimat, fahre ich nach wie vor in den Urlaub. Aber ich schätze und liebe den Norden, habe ihn in mein Herz geschlossen und möchte aus meinem Stadtteil nicht mehr wegziehen. Ich habe es nie bereut, vom Süden in den Norden gekommen zu sein.

Heiko Schneider



Der Autor und sein vier Jahre jüngerer Bruder.

Jahre in meine Geburtsstadt Sondershausen.

## Von Sondershausen nach Schwerin

Mein Vater wollte sich beruflich verändern. Da im Norden zum Aufbau der Industrie Fachleute gesucht wurden, ging er erst einmal ohne sei-

vertrag und erhielt einen Platz im Lehrlingswohnheim im Schweriner Stadtteil Lankow. 1978 schloss ich die Berufsausbildung ab und wurde im Plastmaschinenwerk als Elektromonteur eingestellt.

## Stur und wortkarg

An meine erste Zeit in Schwerin kann ich mich noch gut

# „Eiskristall“ sagt Tschüss

## Neuer Treff für Verein „Die Platte lebt“ im Gespräch

Nun ist es also soweit: Der Stadtteiltreff „Eiskristall“ schließt im März, weil der Plattenbau in der Pankower Straße abgerissen werden soll. Das hatte die WGS schon lange angekündigt und nach Ersatzräumen gesucht. Leider ohne Erfolg. Noch werden Alternativen geprüft, aber die Chancen auf einen nahtlosen Anschluss sind sehr gering. Was allerdings nicht heißt, dass es künftig keine Projekte des Vereins „Die Platte lebt“ mehr geben wird. „Wir werden auf



Olga Mikheeva und Nasser Masoud singen: „Time to say Goodbye“. Foto: Hanne Luhdo

jeden Fall Veranstaltungen im PlattenPark und in der ‚Halle am Familienpark‘ durchführen, vielleicht auch im ‚Ber-

tha-Klingberg-Haus‘; und mit dem Patchwork-Center sind wir im Gespräch, das Welcome-Café ab April dorthin zu verlagern“, sagt Vereinschefin Hanne Luhdo, die bei der Gelegenheit zum 11. und letzten Geburtstag des „Eiskristalls“ am 7. März einlädt. Ab 15 Uhr soll gemeinsam mit dem Vermieter WGS eine große Abschiedsparty steigen, zu der Stammgäste, Freunde und Unterstützer des Treffs erwartet werden. Für die kulturelle

Umrahmung werden neben den „Plattelinos“ auch Olga Mikheeva (SIČ) und Nasser Masoud sorgen und passend zum Anlass den bekannten Titel „Time to say Goodbye“ singen.

Die traditionelle Frauentagsfeier mit Politikern der „LINKEN“ wird am 8. März ab 10 Uhr in Form eines Sonntagsbrunchs durchgeführt: Resteessen nach der Geburtstagsparty, Versteigerung von Erinnerungsstücken und vieles mehr... hl

## Straßen erzählen Geschichte:

# Ziolkowski-Straße

„Erst kommen das Denken, die Fantasie und die Märchen – dann die wissenschaftliche Berechnung.“

Dies sagte der „Vater der russischen Raumfahrt“ Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski. Die lange Straße im Mueßer Holz entlang dem Waldzug ab Lomonosowstraße bis an die Stadtgrenze – weit hinter der

Straßenbahn-Endhaltestelle Hegelstraße – trägt seinen Namen. Übrigens: In Deutschland gibt es noch weitere neun Straßen, die so heißen, in MV in Rostock, Wismar und Neubrandenburg.

Wer war dieser Begründer der modernen Kosmonautik? Geboren wurde er am 17. September 1857 im russischen Ischewskoje bei Rasan, gestorben ist er am 19. September 1935 in Kaluga – zwei Tage nach seinem 78.

Geburtstag. Der Vater war ein polnischstämmiger orthodoxer Priester, die Mutter, Maria



Blick auf die Petrusgemeinde Foto: Mammitzsch

Jumaschowa, eine tatarische Russsin. Das Leben verlief nicht reibungslos: Mit zehn Jahren erkrankte der Junge an Scharlach, und es verstärkte sich rasch Taubheit, so dass er die Schule verlassen musste. Als Autodidakt bildete sich Ziolkowski jedoch weiter – bis zur Hochschulreife. In Moskau studierte er dann Physik, Astronomie, Mechanik und Geometrie.

Nach drei Jahren holte ihn allerdings der Vater zurück und

vermittelte ihn 1882 als Physik- und Mathematiklehrer in Borowsk. Später kam er in die Regionshauptstadt Kaluga, heiratete dort seine Frau Warwara Jewgratowna Sokolowaja, die ihn bis zu seinem Tod begleitete. Beide zeugten einen Sohn.

Für Politik und Gesellschaft interessierte er sich nicht, wohl aber für Luftschiffe und mögliche Raumflüge. Das war 1883. Die utopisch-technischen Romane

von Jules Verne (1828-1905) begeisterten ihn und motivierten ihn fortan. Die Umwelt verspottete ihn als Spintisierer. Dabei hatte er, in seiner eigenen Wohnung, 1897 den ersten Windkanal in Russland erbaut. Außerdem erschienen Bücher und weitere Publikationen – bis zu seinem Tod mehr als 600. Das alles aber wurde nach der Oktoberrevolution 1917 anders. In der jungen Sowjetunion erkannte man rasch die Bedeutung des Vordenkers

und Visionärs und wählte ihn in die Akademie der Wissenschaften; eine lebenslange Rente erhielt er seit 1921. Den Beginn der Raumfahrt sah der hoch geehrte Wissenschaftler für etwa 1950 voraus – sieben Jahre später startete der erste Erdsatellit „Sputnik“. Für das Jahr 2000 erwartete er den ersten Menschen auf dem Mond – 1961 schon war es Juri Gagarin. Ein Krater auf der erdabgewandten Seite des Mondes sowie ein Asteroid tragen den Namen Ziolkowski, in der Antarktis ein Gletscher und eine Insel. Das Wohnhaus in Kaluga ist heute ein ihm gewidmetes Museum, der heutige russische Staatspräsident Wladimir Putin benannte 2015 die Stadt Uglegorsk in Ziolkowski um.

Zum Schluss noch ein Zitat des Begründers der modernen Kosmonautik: „Es stimmt – die Erde ist die Wiege der Menschheit, aber der Mensch kann nicht ewig in der Wiege bleiben. Das Sonnensystem wird unser Kindergarten.“ ric

## Die Würde eines Jeden

### Auf dem Weg des Friedens am Tag der Menschenrechte

Nach dem furchtbaren 2. Weltkrieg wurden 1945 die Vereinten Nationen gegründet und verabschiedeten am 10. Dezember 1948 in New York die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Deshalb wurde der 10. Dezember zum „Tag der Menschenrechte“ ausgerufen, der vom „Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin“ auch 2019 genutzt wurde, die Einwohner Schwerins aufzurufen, sich für die Einhaltung aller Menschenrechte einzusetzen.

Auf dem Keplerplatz im Mueßer Holz versammelte sich eine kleine Schar, die sehr

konkret benannte, wo diese Menschenrechte nicht eingehalten werden. Es ging konkret um Menschen, die Angst um ihre soziale Sicherheit als Arbeitslose oder im Alter haben müssen. Es ging auch um gefährdete Bootsflüchtlinge im Mittelmeer, denen mit dem internationalen Projekt „Seebrücke“ geholfen werden soll. In der Schweriner Stadtvertretung fand das projekt allerdings leider nicht die nötige Mehrheit.

Danach machten sich die Versammelten mit brennenden Kerzen gemeinsam auf den Weg zum Plattenpark. In diesem Jahr waren auch Vertreter

des Interreligiösen Dialogs mit dabei. In ihm haben sich schon seit Jahren Juden, Muslime und Christen zusammengefunden, um bei allen Unterschieden Gemeinsamkeiten zu entdecken und in Frieden in dieser Stadt miteinander zu leben. Der Weg endete am Friedensdom, einer Baumgruppe, die im April 2018 dort in einem Kreis gepflanzt wurde. Mitglieder des Religiösen Dialogs verlasen dort auch Texte aus ihren heiligen Schriften, die zum Frieden und zur Verständigung aufriefen.

In dieser Veranstaltung wurde allen deutlich, wie wichtig es ist, jedem Menschen seine

Würde zukommen zu lassen, woher er auch kommt und welchem Glauben er sich auch immer verpflichtet weiß.

Es war am Ende dieses Tages eine gute Erfahrung, sich gemeinsam auf den Weg des Friedens gemacht zu haben, und es kam der Wunsch auf, einen solchen Weg zukünftig regelmäßig zu gehen.

Das wird umso wichtiger sein, weil es auch in Schwerin zunehmend Menschen gibt, die das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen mehr und mehr gefährden.

# Abrissparty zum Rückbau

## Graffiti-Freunde gestalten ehemalige Wohnungen

Schon lange ist es kein Geheimnis mehr, dass die Blöcke der Pankower Straße, die sich hinter dem „Eiskristall“ anschließen, in diesem Jahr zurückgebaut werden. Mit einem Abriss geht auch immer ein Stück Geschichte und ein Stück Identität verloren. Am 7. März wird es eine Abrissparty gemeinsam mit dem Verein Die Platte lebt e.V. und der WGS geben. Die Blöcke stehen aber zum Großteil bereits jetzt leer, und es wird im Vorfeld der Abrissparty eine Gestaltung des Blocks durch

den neuen Verein „Graffiti Freunde Schwerin e.V.“ geben.

Dank der WGS ist es möglich, die neun angrenzenden Wohneinheiten des Eiskristalls zu nutzen und gemeinsam mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern zu gestalten. Auch Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, sich aktiv mit einzubringen und sich unter anderem auch mit den Grundrechten, wie dem Recht auf Unverletzlichkeit der Wohnung, auseinanderzusetzen. Nicht nur



Die Stadtteilmanagerinnen  
Sandra Tondl (links) und Julia Quade

Foto: LGE

durch Graffiti sollen die alten Wohnungen gestaltet werden, sondern auch durch noch vorhandene Tapeten, Poster oder Wandvertäfelungen soll die lange Geschichte der Blöcke und der Bewohner aufgegriffen werden. Die Resultate können dann zur Abrissparty angeschaut werden.

Julia Quade  
Quartier 63

# Die Meinung zur Digitalisierung

Unser Leser Klaus-Peter Acker aus dem Mueßer Holz sandte uns wieder seine handschriftlich verfassten Gedanken zu seiner Umwelt speziell und zum Weltgeschehen insgesamt. Diesmal treibt ihn die digitale Entwicklung im

Allgemeinen um und als Kontrast die auch in Deutschland um sich greifende Armut. „Ich habe eine schöne Wohnung“, schreibt er, „aber wenn ich sehe, wie viele Menschen in Abfallbehältern nach etwas Essbarem suchen, dann

schmerzt es mich schon sehr. Auf der anderen Seite gehe es Politikern hauptsächlich darum, dass Deutschland besonders beim schnellen Internet unbedingt im Weltmaßstab aufholen müsse. „Ich lebe nicht in der hochgepriesenen

digitalen Welt und kann mir auch kein Internet leisten“, schreibt Herr Acker, „aber ich fühle mich in meiner kleinen Welt trotzdem wohl. Die digitale Welt entfremdet die Menschen immer mehr. Das ist meine Ansicht.“

# Ich möchte für Andere da sein

Seit dem 14. November darf ich mich Senior-Trainerin nennen. Dafür habe ich einen neuntägigen Kurs im Schweriner Senioren-Büro absolviert. Das ist eine Ausbildung für Leute, die schon im Ruhestand sind, sich aber noch nicht völ-

lig zur Ruhe setzen wollen. Es geht darum, auch im Alter noch aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Viele, so wie ich, bereiten sich mit dem Kurs schon auf den Ruhestand vor, um nach dem Berufsausstieg nicht in ein

Loch zu fallen. Wir waren 14 Frauen und Männer aus ganz Mecklenburg-Vorpommern. Am Ende unserer Ausbildung hat jeder ein Projekt vorgestellt. (Seniortrainer bedeutet nicht, dass man Sport im Seniorenheim anbietet oder den Rollstuhl schiebt.) Die Ideen reichten vom „Pausenengel“ (Streitvermeidung in den Pausen an Grundschulen) über Lesepaten, Beratung zu Hilfsmitteln bei der Pflege, Zeitzeugen der Geschichte und jüdischen Stolpersteinen bis zur Aktivierung der Gemeindepartnerschaft.

Ich habe geplant, einmal im Monat (am Samstag oder Sonntag) einen Brunch mit gesundem Essen zu gestalten. Dazu soll es eine kulturelle Beilage geben: Zunächst im Stadtteiltreff „Eiskristall“ in Neu Zippendorf, nach dessen



Auszug im März an einem anderen Ort.

Wer Lust hat, mich bei der Vorbereitung und Durchführung zu unterstützen, melde sich gern bei mir: [laimamoeller@t-online.de](mailto:laimamoeller@t-online.de).

Ich bin Sachkundige Bürgerin der CDU/FDP.

Laima Möller



Antanina und Diana (auch aus Litauen) gratulieren Laima zum Zertifikat.

## Das meint der Duden:

„Wir leben in einer Hallo-Gesellschaft“, meint der Philologe Roland Kählbrandt, der auch das „Logbuch Deutsch“ im Verlag Vittorio Klostermann herausgebracht hat. Das „Hallo“ sei die „verallgemeinerte Grußformel für alle Tages- und Nachtzeiten“.

Kählbrandt: „Vor einigen Jahren sagte man nur am Telefon ‚Hallo‘, und ich habe eine gewisse Zeit gebraucht, um den Transfer des Wortes zu einer Grußformel für alle Lebenslagen zu verinnerlichen.“ Inzwischen habe sich der Gebrauch des Wortes weiter entwickelt, man könne es auch zum Ausdruck des Erstaunens, der Empörung und des Protestes verwenden – „dann muss man seine Stirn in Falten legen und am Ende die Stimme heben, also: ‚Hallóo?‘“ Beliebt sei auch die Verwendung von „Hallo“ zur Bezeichnung einer Herausforderung, ergänzt zum „Aber hallo!“

Bleiben wir bei der Wortwitzelsucht und gehen zu den Frisuren. In Schwerin gibt es eine Firma „Kopfsache“, in Bansin auf Usedom und in Neuruppin „Kamm In“, in Waren an der Müritz „Haarmonie“, in Berlin eine „Kämmerei“. Weitere Beispiele gefällig? „Vielhaarmonie“, „Schnipp-Schnapp“, „Die Haarchitekten“, „Kammbootscha“, „Flotte Locke“, „Struwwelliese“, „Wellenreiter“ und so weiter.

Auch die Anglizismensucht wird bemüht: „Wellkamm“, „Salon Hairley“, „Friseur Haarwai“, „Hairpost“, „Hairlichkeiten“, „James Blond“, „Pony und White“. Andere Unternehmen haben längst auch Geschmack gefunden: „Teater“ gibt es in Berlin, „Para-Grafen“ in Hamburg und „Angel-Sachsen“ in Leipzig. Aber hallo – geht’s noch? *ric*

## Hier gifft noch wat:

### Poor Glas tau Bost nähmen

„Ja, Mudding, ick wull di nich mihr stürn: Dat was gisteren bi de grote Sitzung bannig lat worden – poor Glas Beer hebben wi ja nahst ok noch tau Bost nahmen. Ick bün aewer gaud nah Hus kamen un keen bäten wat dun – man blots, wioldess du so schön slapen dedst, heff ick hier in de Wahnstuw up de Kautsch kampeert...“

„Sühmalstüh! Aewer – Mann, wat schadt dien Brill?“, verfiert sick Mudders un

kriggt tau hüeren, wat Vaddern sien Brill in’n Iewer von de grote Diskuschoon em von de Näs follen is – een Glas is enttwee. Kann ja mal passeren, nich?

Man blots, dat Mudders nahst in’n Gorden bi de Heck wat in de Sünn blänkern sehgt – ‘n Schörgen von’n Brillenglas. Un de Gordenheck was rünnerrammelt, as wenn dor eener rinnerstört was... *as*

## Woans snackt de Nahwer in mien Ümgäbung?

### Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

**Je düller ein in’n Dreck pedd, je dünner ward de.**

Je tiefer man in den Dreck tritt, umso dünner wird er. (Je mehr man Schicksalsschläge erträgt, um so widerstandsfähiger wird man.)

**Hei geht mit Geld üm, as wenn ein’ dat up’e Strat find’t.**

Er geht mit Geld um, als wenn man das auf der Straße findet.

**Up’n Waschdag un bi’t Backen sitt de Fru de Düwel in’n Nacken.**

Am Tag der großen Wäsche und beim Backen sitzt der Frau der Teufel im Nacken. Dann ist sie sehr aktiv und lässt sich nicht stören.

**Wat einmal to’n Swienstrog uthaugt is, dat ward in’n Läben keen Vigelin.**

Aus einem Schweinetrog wird nie eine Geige (Violine). Wer Schönes nicht erkennt, wird es niemals finden.

**Dunnerlüchting noch mal! Dat is den’n Düwel sien Pumpstaken! Aewer: ‘n ihrlich Dunnerwäder is bäter as teihn heimlich Vadderuner.**

Donnerwetter! Das ist der Klumpfuß (Stelzfuß) des Teufels! Ein ehrliches Donnerwetter ist aber besser als zehn heuchlerische Gebete.

**De Dummen koenen woll knapp warden, aewer se warden nich all.**

Dumme werden vielleicht zwar weniger, fehlen werden sie aber nie.

**Poor plattdütsch Würd: Ossenköpp** (Ochsenkopf im mecklenburgischen Wappen), **Getüder** (langatmigiges Gerede), **Gekakel** (albernes Gelächter), **Missingsch** (verdorbenes Hochdeutsch, von Fritz Reuter erstmals so genannt), **Prillmand** (April), **Näwelmand** (November), **Pampuschen** (warme Hausschuhe), **Knust** (Kanten vom Brot). *Jöching*

## Lese-Tipp:

### Katharina Fuchs „Zwei Handvoll Leben“

Es ist kaum zu glauben, wieviel Leid sich manchmal in der eigenen Familiengeschichte versteckt.

Die Autorin ist der Geschichte ihrer Großmütter nachgegangen und hat sie in diesem imposanten, wirklich sehr gelungenen Roman aufgeschrieben. Abwechselnd wird aus der Sicht jeder der beiden Frauen Anna und Charlotte erzählt, die im selben Jahr geboren wurden, aber einen gänzlich anderen familiären Hintergrund hatten. Ihren Ausgangspunkt nimmt die Geschichte kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs. Sie führt weiter bis zur Hochzeit ihrer Kinder im Jahr 1953, in dem sie sich erstmals kennenlernen. Zwischenstationen sind wichtige historische Ereignisse, wie der Erste Weltkrieg, das Wiederaufstehen und die Machtergreifung der Nationalsozialisten, der Zweite Weltkrieg.

Im Vordergrund stehen aber immer die persönlichen Ereignisse im Leben der beiden Frauen – Charlotte, Tochter eines wohlhabenden sächsischen Gutsherrn und Anna, Tochter einer armen, kinderreichen Familie aus dem Spreewald. Beide erleben früh eine erste Liebe, heiraten aber dennoch andere Männer, ohne recht glücklich zu werden.

Die Geschichte selbst ist in einem ruhigen Ton gehalten und lässt sich angenehm lesen. Die Spannung bleibt bis zum Ende erhalten, denn man möchte unbedingt eine Antwort darauf haben, wie die beiden Familien zusammengeführt werden.

Interessante, reale Familiengeschichte in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts.



Martina Kuß  
Stadtteilbibliothek  
Neu Zippendorf

# Kita-Kosten, Teilhabe, Nahverkehr

## Was ändert sich im neuen Jahr?

### Keine Elternbeiträge für die Kinderbetreuung

Seit dem 1. Januar 2020 gilt auch in Schwerin die beitragsfreie Kindertagesförderung. Eltern werden vollständig von den Elternbeiträgen entlastet. Das gilt auch, wenn die Kinder außerhalb der Wohnsitzgemeinde und/oder des zuständigen Landkreises betreut werden. Ein Antrag muss dafür nicht gestellt werden. Die Beitragsfreiheit umfasst Krippe, Kindergarten, Tagespflege und Hort sowie Förderumfänge bis zu zehn Stunden täglich entsprechend des gesetzlichen

Standards. Für die Verpflegungskosten ihrer Kinder müssen die Eltern weiterhin aufkommen. Sollten sie dazu finanziell nicht in der Lage sein, besteht weiterhin die Möglichkeit, die Übernahme der Verpflegungskosten bei der Landeshauptstadt Schwerin zu beantragen. Die Formulare sind über [www.schwerin.de](http://www.schwerin.de) abrufbar und können im BürgerBüro oder beim Fachdienst Bildung und Sport der Landeshauptstadt Schwerin abgegeben werden. Kita-Anträge müssen von beiden Sorgeberechtigten gestellt werden

ungsplatz müssen in der Landeshauptstadt zukünftig von beiden Sorgeberechtigten unterschrieben werden. Bei alleiniger Sorgeberechtigung ist ein im Fachdienst Jugend erhältlich Negativbescheid beizufügen. Dieser wird auch ohne vorherige Terminvereinbarung kurzfristig erteilt.

Alle Anträge und zur Antragsbearbeitung noch einzureichende Formulare sind im Internet unter <https://www.schwerin.de/mein-schwerin/leben/kinder-jugend-familie/kindertagesfoerderung/kita-und-hortplatzvergabe/> abruf-

am individuellen Bedarf. Die Eingliederungshilfe wurde zu Beginn dieses Jahres vom



Fürsorgesystem der Sozialhilfe getrennt. Für alle bereits laufenden Hilfen ist kein neuer Antrag erforderlich. Die Umstellung erfolgt von Amts wegen. Menschen mit Behinderungen, die bisher keine Eingliederungshilfe in Anspruch genommen haben, stellen seit 1. Januar einen Antrag in der Fachgruppe Eingliederungshilfe beim Fachdienst Soziales der Landeshauptstadt Schwerin. Die Einkommens- und Vermögenssituation der Leistungsberechtigten verbessert sich durch höhere Freigrenzen beim Selbstbehalt. Auch das Einkommen des Ehegatten oder Lebenspartners wird nicht mehr herangezogen.

### Neuer Mietspiegel

Seit Anfang dieses Jahres ist der neue Mietspiegel für 2020/2021 wirksam. Er sorgt für Transparenz und vermeidet Streitigkeiten durch die Ausweisung der ortsüblichen Vergleichsmiete. Die durchschnittlichen Wohnungsmieten in der Landeshauptstadt Schwerin schwanken aktuell je nach Ausstattung, Baualtersklasse und Größe der Wohnungen zwischen 4,55 und 9,90 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Der höchste Wert mit 9,90 Euro/Quadratmeter steht im Mietspiegelfeld „Neubau, Baujahr ab 2010“ mit einer Wohnungsgröße

über 100 Quadratmetern und beinhaltet auch einen Tiefgaragenstellplatz und in der Regel auch einen Aufzug. Der niedrigste Wert mit 4,55 Euro/Quadratmeter ist für den „Altbau, Baujahr bis 1956 nicht modernisiert“ mit einer Wohnungsgröße bis 60 Quadratmetern ausgewiesen.

Die ortsübliche Vergleichsmiete wird von Mietern, Vermietern und Gerichten regelmäßig herangezogen, um die Rechtmäßigkeit von Mieterhöhungen zu beurteilen.

### Neues Tarifsystem beim Nahverkehr Schwerin

Seit dem 1. Februar gelten neue Fahrpreise für Busse und Straßenbahnen der Nahverkehr Schwerin GmbH. Während die Preise für die Einzelfahrkarte für Erwachsene und den Kurzstreckenschein um 0,20 Euro angehoben wurden, sind vor allem die neuen Abo-Angebote und die Tageskarten nun günstiger. Für die Mitnahme eines Hundes oder eines Fahrrades ist dann der neue Kindertarif zu entrichten. Des Weiteren wird die Altersgrenze zur kostenlosen Nutzung des ÖPNV um ein Jahr von sechs auf sieben Jahre und die Nutzung der Kinderfahrkarte von 13 auf einschließlich 14 Jahre angehoben. Neu ist außerdem das Angebot einer Semesterkarte.

Informationen zu den Tarifen und Tarifbestimmungen finden Sie auf der Internetseite des Nahverkehrs unter [www.nahverkehr-schwerin.de](http://www.nahverkehr-schwerin.de)

(Quelle: LHS Schwerin)

hp



Bild: pixabay

bar. Die Antragstellung für einen Krippen-, Kindergarten- oder Hortplatz ist zusätzlich auch über folgende Mailadressen möglich: [kita-foerderung@schwerin.de](mailto:kita-foerderung@schwerin.de), für einen Platz bei einer Tagespflegeperson: [jpatzelt@schwerin.de](mailto:jpatzelt@schwerin.de).

### Verbesserte Teilhabe

Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz hängen die Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit erheblichen Teilhabeeinschränkungen nicht mehr vom Ort der Unterbringung ab, sondern orientieren sich ausschließlich

## Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/ Mueßer Holz

CAT, Hamburger Allee 124, 19063 Schwerin  
stadtteilbuero@schwerin.de  
Tel.: 0385 20 00 977

18. Februar 17 Uhr

**Nachbarschaftskonferenz**, beim Nachbarschaftstreff ZiMT, Ziolkowskistr. 16 a (Hinterhof)

7. März

**Abrissparty**, Quartier 63, nachmittags und abends in den Blöcken der Pankower Straße  
17. März 17 Uhr

**Runder Tisch Soziales**, im Haus der Begegnung, Perleberger Str. 22

Bei uns können für den diesjährigen Frühjahrsputz auch die roten Müllsäcke abgeholt werden.

## Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin,  
Tel. 0385-2012138  
E-Mail: schwerin-petrus@elkm.de

16.2., 10 Uhr; **Gottesdienst**

18.2., 19 Uhr; **Bible and Dance**

21.2., 10 Uhr; **Gottesdienst im „Haus am Fernsehturm“**

23.2., 10 Uhr; **Gottesdienst**

26.2., 15 Uhr; **Kirchenkaffee in der Egon-Erwin-Kisch-Str. 17**

28.2., 10 Uhr; **Gottesdienst im „Haus Am Grünen Tal“**

29.2., 14 Uhr; **Kepler Open Air**

**Gottesdienst mit Abendmahl** zur Eröffnung der Bibelwoche: 2.3., 18 Uhr; weitere Gottesdienste: 3.3., 18 Uhr; 4.3., 15 Uhr; 5.3., 18 Uhr; 6.3., 15 Uhr; 15.3., 10 Uhr

**Seniorenkreis in der Petruskirche**

4.3., 18 Uhr; 5.4., 10 Uhr

**Gemeinsamer Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Andreas**

6.3., 19.30 Uhr

**Gottesdienste**

17.3., 19.00, 27.3., 31.3., 10.4., 12.4., 13.4. 24.4., jeweils 10 Uhr

**Bible and Dance**

18.3., 1.4., 15.4., 15 Uhr; 28.4., 19 Uhr

**Kirchenkaffee in der Egon-Erwin-Kisch-Str. 17**

20.3., 17.4., 10 Uhr

**Gottesdienste im „Haus am Fernsehturm“**

22.3., 19.4., 10 Uhr

**Gottesdienste im „Haus am Grünen Tal“**

1.4. 15 Uhr; 26.4., 10 Uhr

**Gottesdienst mit Abendmahl**

9.4., 18 Uhr

**Gottesdienst zum Ostermontag**

14.4. 19 Uhr

## Quatier Friedrich`s

Friedrich-Engels-Straße 38

**Faschingsfeier mit Rudi** am 19.02., 14:30 Uhr, 13 € Eintritt

Ab 14:30 Uhr laden wir herzlich zur Faschingsfeier ein. Gäste sind im Kostüm herzlich willkommen, dies ist aber kein Muss. Zur Begrüßung erwartet Sie ein Glas Sekt, leckere Berliner, heißer Kaffee und Kuchen. Rudi sorgt für den richtigen Rhythmus. Bitte anmelden

**„Ich bastele mir meine Patientenverfügung“**, 26.02., 14:00 Uhr; 5 €

Eine Patientenverfügung sollte individuell gestaltet werden. Wir helfen Ihnen aus den Formularen des Bundesministeriums Justiz und Verbraucherschutz eine individuelle Patientenverfügung zu erstellen. Für Kaffee und Kuchen erheben wir eine Aufwandspauschale von 5,00 €. Bitte anmelden, Plätze sind begrenzt.

**Frauentagsfeier mit Rudi** am 11.03., 15:00 – 18:00 Uhr, 13 € Eintritt inkl. Sekt, Kaffee & Kuchen, bitte anmelden

**Tag des Fußes** mit Sanitätshaus Kowsky am 19.03., ab 08:00 Uhr

Fußdruckmessung, Versorgung mit Einlagen, Informationen zu Fußdeformationen z.B. Hallux Valgus, Fersensporn.

**Modenschau** am 23.03., ab 14:30 Uhr; 7 € inkl. Kaffee und Kuchen

Der Frühling ist da. Und auch MODEMOBIL zeigt das Neueste aus der aktuellen Kollektion. Während die attraktiven Models Schaulaufen machen, genießen Sie Kaffee und Kuchen. Um Anmeldung wird gebeten

**Schlagerparty** am 01.04., 15:00 – 18:00 Uhr, 11 € inkl. Kaffee und Kuchen

Für elf Euro kann man unter der Telefonnummer 0385/48853105 Karten reservieren. Mitglieder der Volkssolidarität zahlen nur 8 Euro.

**Modenschau** am 08.04., ab 14:30 Uhr, 7 € inkl. Kaffee und Kuchen

Der Frühling ist da. Und auch Senio Moda zeigt das Neueste aus der aktuellen Kollektion. Während die attraktiven Models Schaulaufen machen, genießen Sie Kaffee und Kuchen. Um Anmeldung wird gebeten

## Tanz der Kulturen

Ein Vorausblick auf den Vorabend des 1. Mai: Schweriner Gewerkschaften laden ab 16 Uhr zum Tanz der Kulturen mit internationaler Musik auf dem Markt ein. Persönliche Begegnungen sind wichtiger Bestandteil zur Integration von Geflüchteten und Menschen verschiedener Herkunft. Musik und Tanz verbinden und fördern die Kultur des Miteinanders. Ein Fest unter freiem Himmel ist eine schöne Form, sich ungezwungen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen oder zu intensivieren. Ein Abend also voller Musik und Kultur, bei dem für jeden Geschmack etwas zu finden sein wird. Künstler aus vielen Ländern stehen gemeinsam auf der Bühne und sorgen für gute Stimmung mitten in der Stadt. Ein besonderes Highlight ist das internationale Sufi-Jazz-Weltmusik-Ensemble Cairo Steps. Spielangebote für Kinder und internationale Speisen und Getränke runden das Fest ab. Der Deutsche Gewerkschaftsbund will damit ein Zeichen für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit in Schwerin setzen.

Petra Kranig

DGB Region Rostock-Schwerin



**Samstags-Öffnungszeiten  
2020**

Immer von 13.00 -17-00-Uhr geöffnet

11. & 25. Januar  
8. & 29 Februar  
14. & 28. März  
18. April  
16. Mai  
20. Juni

15. & 29. August  
19. & 26. September  
17. & 24. Oktober  
7. & 21. November  
5. Dezember

Bei Fragen:  
Britt Tarrach 01777176125  
Silke Brun 01777176107  
Thomas Kronke 015159864276  
Bauspielplatz-schwerin.de

## Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

### Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen

#### Montag

14:00 – 17:00 Uhr

Kreativ- und Kommunikationstreff Handarbeiten

Ab 10:00 Uhr

SHG Schwerhörige Senioren Schwerin

#### Dienstag

9:00 – 12:00 Uhr

Kabarett Spott und Spiele, Probe

9:00 - 12:00 Uhr

SHG Schwerhörige Senioren Schwerin, Yoga

#### Mittwoch

14:00 – 16:00 Uhr (jeden 2. Mittwoch im Monat)

Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

19:00 – 20:00 Uhr

Gebärdensprachkurs mit DGS Peter Thiel

#### Donnerstag

16:00 – 21:00 Uhr

Gehörlosenregionalverein - Kommunikation und Unterhaltung

## Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e.V.

täglich 12:00 – 17:00 offener Kindertreff  
(10:00 – 17:00 offener Kindertreff in den Ferien)

Montag bis Samstag 14:00 – 20:00

Kinder- und Jugendtelefon,

Telefon: 0800/1110333

Montag bis Freitag 12:45 pädagogischer Mittagstisch

Angebot: Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

## Verein „Alles im Grünen e.V.“

14:00 – 18:00 Uhr

Mo – Fr:

Hilfe bei den Hausaufgaben, Deutschkurs

## Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30-16.30 Uhr

### Spielnachmittag

dienstags, 10-12 Uhr

### Deutschunterricht für Migranten;

14-15 Uhr

### Gedächtnistraining;

16-18 Uhr

### Akkordeongruppe

mittwochs, 9.30-11 Uhr

### Chorprobe

1. und 3. Mittwoch, 14-16 Uhr

### Verbandsnachmittag / Kaffeenachmittag

2. und 4. Dienstag, 13.30-14.30 Uhr

### Bewegungstherapie „Tanzen im Sitzen“

Donnerstag 15 - 18 Uhr

### Tanztherapie (Tanznachmittag)

## SIČ e.V. Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum

Hamburger Allee 5, 19063 Schwerin

sic-ud@ok.de Tel.: 0385 39 38 99 32

### Jeden Mittwoch 16:00-19:00

Nähen Club „Wir nähén die Welt zusammen“

### Jeden Donnerstag Club „Blick“

16:30-18:30

## Patchwork Center

Hamburger Allee 134

29. Februar, 11. April, 16. Mai, 14 Uhr

### Kepler Open Air

14 März, 25. April, 15 Uhr Familienfest

8 Mai Slemish Konzert (Irish Folk Musik)

## Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

### Montag

8.30 - 16.00 Uhr Offener Treff - Cafeteria IB;

12.00 - 14.00 Uhr; Hausaufgabenhilfe - Schule am Fernsehurm;

13.30 - 15.00 Uhr Deutschkurs für Seniorinnenmigranten - Veranstaltungsraum;

14.00 - 16.30 Uhr Technikspiele - Holzwerkstatt IB;

15:00 - 16.00 Uhr Sportprojekt „Piffikus“ - Sporthalle Ziolkowskistraße;

14.45 - 16.00 Uhr Boxen (9-11 Jahre) - Sporthalle Hegelstraße;

15.30 - 17.00 Uhr Musikalisches Kindertheater - Sporthalle Hegelstraße;

17.00 - 21.00 Uhr Seniorenclub 65+ - Sporthalle Hegelstraße;

17.30 - 19.00 Uhr Volleyball - Sporthalle Ziolkowskistraße

### Dienstag

9:00 - 11:00 Uhr Elternfrühstück - Cafeteria IB;

12.00 - 13.00 Uhr Projekt „Heute möchte ich“ - Schule am Fernsehurm;

12.00 - 14.00 Uhr Integrativer Chor - Veranstaltungsraum IB;

13.00 - 14.00 Uhr Hausaufgabenhilfe - Schule am Fernsehurm;

13.00 - 15.30 Uhr Rommé - Cafeteria IB;

14.30 - 15.30 Uhr Kochen, Backen und kreatives Gestalten mit Kindern - Schulwerkstatt Robinson;

16.00 - 18.00 Uhr Malkurs - Mehrzweckhaus IB

### Mittwoch

14.45 Uhr Boxen (9-11 Jahre) -

Sporthalle Hegelstraße;

8.30 - 16.00 Uhr Offener Treff - Cafeteria IB;

12.00 - 14.00 Uhr Hausaufgabenhilfe - Schule am Fernsehurm;

13.00 - 16.00 Uhr Malkurs für Erwachsene - Mehrzweckraum IB;

15.00 - 16.00 Uhr Tanzen mit Kindern - Bewegungsraum IB;

17.30 - 20.00 Uhr Line Dance - Veranstaltungsraum IB

### Donnerstag

8.30 - 16.00 Uhr Offener Treff - Cafeteria IB;

12.00 - 13.00 Uhr Kreativwerkstatt - Schule am Fernsehurm;

13.00 - 14.00 Uhr Hausaufgabenhilfe - Schule am Fernsehurm;

15.00 - 16.00 Uhr Jugendprojekt - Treffpunkt: Büro Jugendarbeit

14.30 - 16.00 Uhr Lesclub Migranten (täglich) - Mehrzweckraum IB

16.00 - 18.00 Uhr Elterngespräche und Sozialberatung - Cafeteria IB

### Freitag

8.30 - 16.00 Uhr Offener Treff - Cafeteria IB;

15.00 - 16.30 Uhr Musikalisches Kindertheater - Veranstaltungsraum IB

### Sonntag

9 - 15 Uhr Arabisch für Kinder - Veranstaltungsraum IB;

15.00 - 17.00 Uhr Pinselkleckser - Malen mit MigrantInnen - Veranstaltungsraum IB

# Schlagerparty



**TANZ DICH FIT**

Evelyn und Steffen laden ein

in der Halle am Familienpark, Hegelstraße 6

**20. Februar**

**16.00 Uhr**

**Eintritt 3,00 €**

Eine Veranstaltung von Together e.V. mit Unterstützung durch den Verein „Die Platte lebt“.

**Eiskristall**

Stadtteiltreff am Berliner Platz,  
(Pankower Str. 1/3), Tel. 32 60 443  
Montag-Freitag: 15-17 Uhr

**Der Treff schließt am 9. März 2020!**

montags, 15-18 Uhr  
**Café WELCOME** – für Einheimische,  
Ehrenamtliche und Neu-Schweriner

freitags, 16-17 Uhr  
**Probe „Plattelinos“**

Dienstag, 4. Februar und 3. März, 16 Uhr  
**Lesen-Ecke** – Hobbyautoren stellen ihre Ge-  
dichte/Geschichten vor.

Dienstag, 11. Februar, 18 Uhr  
**Gesprächskreis „aufstehen“**, Ortsgruppe  
Schwerin

Donnerstag, 13. Februar, ab 16 Uhr  
**RepairCafé** – Wir reparieren Ihre kaputten  
Sachen mit Ihnen gemeinsam

Samstag, 15. Februar, 10 Uhr  
**Familienbrunch** – gesund und lecker. Ge-  
meinsam essen und reden

Samstag, 7. März, 15-18 Uhr  
**Abschiedsparty** – 11. und letzter Geburtstag  
des Stadtteiltreffs „Eiskristall“  
Sonntag, 8. März, 10-12 Uhr  
**Frauentags-Brunch mit Henning Foerster,**  
**DIE LINKE**

**Nachbarschaftstreff  
Hamburger Allee 80**

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-17 Uhr **Spielnachmittag**  
dienstags, 14-17 Uhr **Kaffeeklatsch**

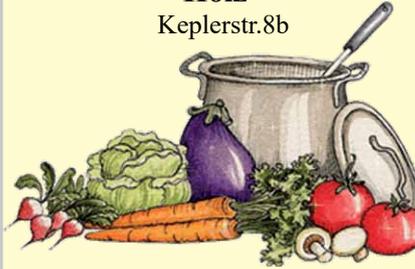
**Nachbarschaftstreff  
Tallinner Straße 42**

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr  
**Spielnachmittag**

donnerstags  
08.30- 09.30 Uhr:  
**Senioren-sport**  
9.45- 10.45 Uhr:  
**Senioren-sport**  
sowie Mal-AG und Handarbeit (im Wechsel)  
freitags  
13- 14:00 Uhr **Bechterew-Sportgruppe**

**Neu im Stadtteil:**  
**„Suppenküche Mueßer Holz“**  
Keplerstr.8b



geöffnet:  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
11.30 Uhr – 13.30 Uhr  
(für Menschen mit geringem  
Einkommen)  
Mittagessen 1,50€  
Caritas, Tel.: 207 259 23

**Frauentag  
8. März**



**Russisch-orthodoxe Kirche**

Öffnungszeiten:  
jeden Tag von 10 bis 13 Uhr  
Sonntag von 09:00 bis 16:00



**DANKE**  
für 11 Jahre  
Treue und  
Unterstützung!

**Abschieds-  
party am  
7. März,  
15 Uhr**



**Stadtteiltreff  
Eiskristall**

**Ab 9. März 2020 geschlossen!**

Die Platte lebt e. V.

Donnerstag, 13. Februar, 18 Uhr  
**Plattenstammtisch** (Die Platte lebt e. V.):  
Gesprächsrunde mit Marc Steinbach vom  
Mecklenburgischen Staatstheater zum Stück  
„Wildes Land“

mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11Uhr  
**Senioren-sport mit Frau Salchow**  
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,  
14 Uhr **Gedächtnistraining**  
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,  
14 Uhr, **Handarbeit**  
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,  
16 Uhr, **Klöppeln** mit Frau Archow

**Nachbarschaftszentrum**

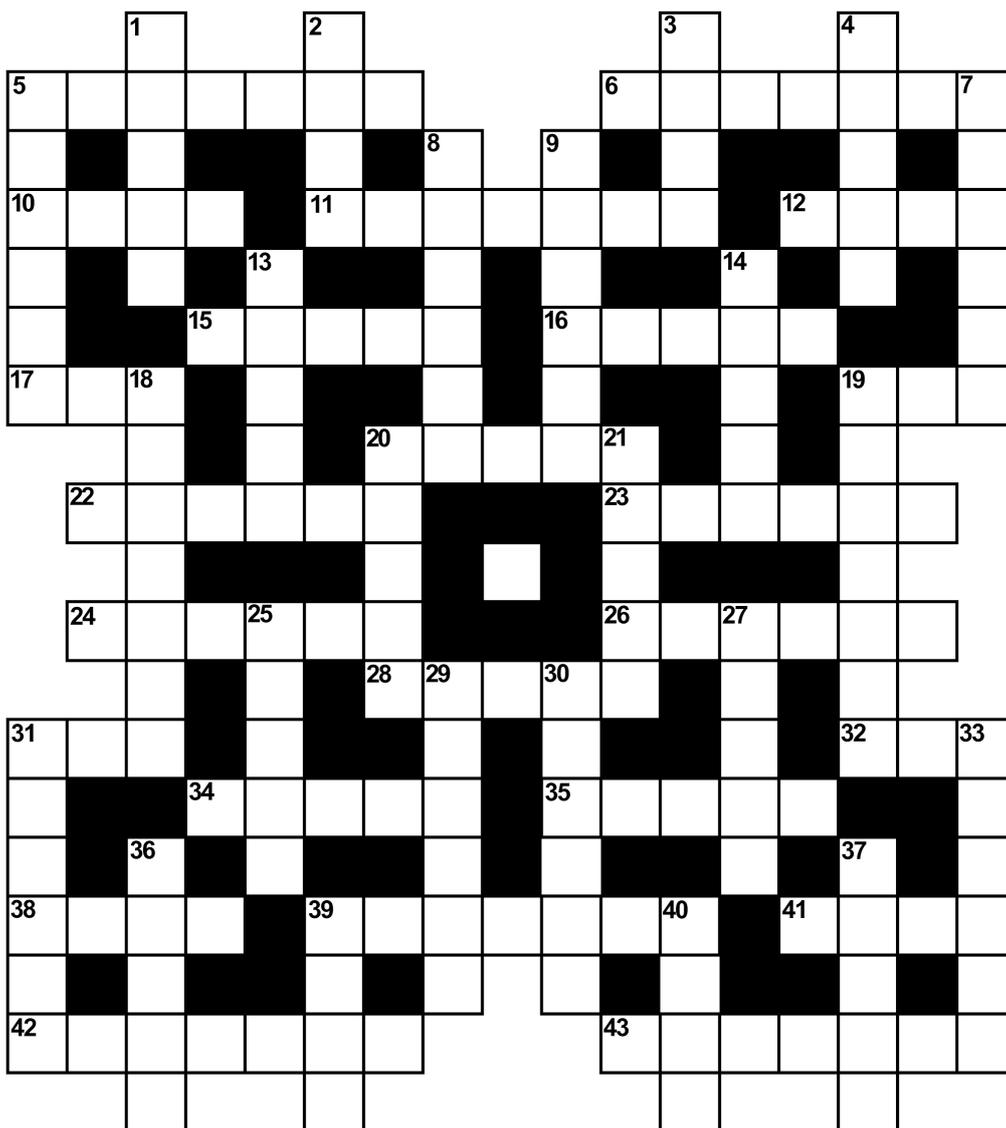
Wuppertaler Straße 53,  
Tel. 3 04 12 91  
E-Mail: [hihw@live.de](mailto:hihw@live.de)  
Internet: [www.swg-schwerin.de/hih](http://www.swg-schwerin.de/hih)

montags, 14 - 16 Uhr: (im Wechsel)  
**Kaffeeklatsch / Sammeltassenkaffee**  
mittwochs, 14 – 16 Uhr:  
**Spielnachmittag**

**Auflösung des Kreuzworträtsels**

**Wagerecht:** 5. wandern, 6. Bananen, 10.  
Niet, 11. Abraham, 12. Reis, 15. Radan,  
16. Diele, 17. Gut, 19. Pan, 20. Parma, 22.  
abends, 23. Handel, 24. Pendel, 26. Regi-  
na, 28. Magen, 31. Lot, 32. Gas, 34. Stoff,  
35. Nadel, 38. Dorf, 39. Kantine, 41. Saal,  
42. Neumann, 43. Antenne.

**Senkrecht:** 1. Anker, 2. Erna, 3. Saum, 4.  
unten, 5. winzig, 7. Nissan, 8. Trauma, 9.  
ehedem, 13. Galan, 14. Algen, 18. Tablett,  
19. Pfenning, 20. Psalm, 21. Ahorn, 25. Del-  
ta, 27. Gabel, 29. Anfang, 30. einzig, 31.  
London, 33. Stelle, 36. Braut, 37. Kanne,  
39. Kind, 40. Eins.



**Waagrecht:** 5. grammat.: sächl. Substantiv, 6. Lattengerüst für Kletterpflanzen, auch: Ehrengasse, 10. Erholungsanlage, 11. Buchstabenvereinigung, 12. Ehepartner, 15. mobile Verkaufsfläche, 16. höchste Ordnung der Säugetiere, 17. Charakterfestigkeit, Courage, 19. rein, unvermischt, 20. schriftl. Mitteilung, 22. Uhr mit Signaleinrichtung, 23. Leibgurt, 24. kleine Verrücktheit, Schrulle, 26. Gewährsmann, Bürge, 28. Wort beim Erhalt eines Gegenstands, 31. mathemat. Zeichen für eine Winkelfunktion, 32. landwirtschaftl. Besitz, 34. Fluss im Nordkaukasus, 35. Niederschlag, 38. ländl. Ansiedlung, 39. Kunstrichtung ab Impressionismus, 41. Ferienort auf dem Darß, 42. Kehrreim in der Musik, 43. Schiff am Ufer befestigen.

**Senkrecht:** 1. Lastentransport, 2. Verbandszeug, 3. Bahngleisweite, 3. Riese in der Mythologie, 5. Brandstoff in Weltkriegsbombe, 7. Zweikämpfer, 8. Stadt in Marokko, 9. Urteilsspruch, 13. kräftig, robust, 14. gleichartige Gruppe, 18. Verbindung zwischen zwei Stockwerken (Mz.), 19. frühere dt. Münze, 20. Großfeuer, 21. der Antwort vorausgegangen, 25. Sportruderboot, 27. Fischeier, 29. von Pfeilern oder Säulen getragener Bogen, 30. afrikan. Pfeilgift, 31. Funkstation, 33. auseinanderteilen, 36. Zusammenkunft, 37. Strickmaterial, 39. Getreidepflanze, 40. Ziffer.

## Die 70. Ausgabe

Die vorliegende Ausgabe des *Schweriner Turmblicks* ist die 70.

Dies bietet Anlass, Sie, liebe Leserinnen und Leser, um Ihre Meinung zu bitten: Wie gefällt Ihnen unsere vierteljährlich erscheinende Stadtteilzeitung? Was ist kritikwürdig, was könnte verbessert werden? Unsere Leserbriefseite wartet auf Ihre Zuschriften – per E-Mail oder auf postalischem Weg. Unsere Redaktionsanschrift finden Sie auf dieser Seite in der Spalte rechts.

## IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den  
Großen Dreesch,  
Neu Zippendorf und  
Mueßer Holz

### Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-  
arbeit mit dem Stadtteilmanagement der  
LGE und der Stadt Schwerin

**Ansprechpartnerin:** Sandra Tondl,  
Quartiersmanagerin, LGE Mecklen-  
burg Vorpommern GmbH

### Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),  
Rainer Brunst (raib), Kseniya Kooi-  
man (kk), Frank Möller (fm), Horst  
Pfeifer (hp)

### Satz und Layout/ Internet

Steffen Mammitzsch

### Druck:

Werbeagentur Plust  
Zum Kirschenhof 14  
19057 Schwerin

### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

**Auflage:** 8.000

### Anschrift:

Campus am Turm (CAT)  
Hamburger Allee 124/126  
19063 Schwerin  
Tel.: 2 00 09 77

### E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

**Web:** www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen  
anderer Autoren müssen nicht mit der  
Meinung der Redaktion übereinstim-  
men. Für unaufgefordert eingesandte  
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen  
wird keine Haftung übernommen. Die  
Redaktion behält sich das Recht auf  
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-  
jekt des Bund-Länder-Programms  
„Stadtteile mit besonderem Entwick-  
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,  
gefördert durch die Bundesrepublik  
Deutschland, das Land Mecklenburg-  
Vorpommern und  
die Landeshaupt-  
stadt Schwerin

